

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Bestenstellung und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 22.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. Juni 1911

26. Jahrg.

An unsere

P. T. Abonnenten!

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit Ende Mai oder schon früher ablief, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der Zustellung dringendst ersucht, die Erneuerung ihres Abonnements unter Beischluß einer Adressschleife möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen dringendst, die Namen auf den Anweisungen oder Erlagscheinen recht deutlich zu schreiben.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Kundmachung.

Die P. T. Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen werden seitens des Stadtrates ersucht, aus Anlaß der Ankunft der Gäste des Bundes der Deutschen in Niederösterreich am 3. Juni l. J. ihre Häuser festlich zu beflaggen.

Auf die elektrische Leitung ist dahin Rücksicht zu nehmen, daß bei eintretendem Regen eine Verührung der Leitungsdrähte durch die Fahnen vermieden wird.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. Mai 1911.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Ein Pfingsttraum!

Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. Mai 1911.

Sehr geehrter Herausgeber des „Boten“!

Ich ging gestern am Buchenberge und sah im Abendgrauen unser herrliches Städtchen, dachte dabei auch leider an die politische Zerklüftung im Orte. Wie schön, wie herrlich wäre es hier, wenn diese nicht wäre! Muß sie sein? Müssen die Deutschen wirklich vier Meinungen haben, wenn ihrer drei beisammen sind? Ich bin unentwegter Anhänger meiner Partei, gehöre dem politischen Vereine derselben an, bin Mitglied von zwei Organisationen, die ihr nahestehen und außerdem noch Mitglied von zwei humanitären Vereinen ohne Parteizuschnitt, ergreife aber trotzdem das Wort im Sinne des Friedens. Muß es wirklich so weit kommen, daß erstere Männer, die ihren Beruf, ihre Familienpflichten vollumfänglich erfüllen, sittliche und nationale, ethische und religiöse Ideale haben, deshalb scheel angesehen werden, weil sie andere Ansichten haben als zufällig ein anderer Teil der Bevölkerung? Muß es so weit kommen, daß im Gasthause die beiden Richtungen sich trennen wie feindliche Brüder, daß in der Unterhaltung der einen Gruppe der anderen Nadelstiche versetzt werden oder über sie geschimpft wird, ja, daß sogar Reibereien auf die Gasse und das Privatleben übertragen werden? Derjenige, der von der niederösterreichischen Gemütslichkeit spricht, kennt das heutige Waidhofen sicher nicht. Den Luxus einer so schroffen Trennung der christlichsozialen, demokratischen und nationalen Elemente — alphabetisch geordnet, damit sich keine Richtung zurückgesetzt fühlt — mögen sich große Städte erlauben, aber nicht das kleine Waidhofen. Ein jeder kann und soll seine feste politische Meinung haben — wer heute so, morgen so redet, ist ein Schuft — aber er soll auch den anderen achten, auch diesem glauben, daß er sich im ehrlichen Ringen seine Ueberzeugung gebildet. Gar mancher, der heute den andern verachtet, würde ihn lieben lernen, wenn er ihn näher

3. a 2054
26

Kundmachung

betreffend die Zustellung der Legitimationskarten für die Reichsratswahl.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß mit der Zustellung der Legitimationskarten und der Stimmentzettel für die Reichsratswahl begonnen wird.

Die Zustellung erfolgt in die Wohnung jeden Wählers und werden die Wähler hiemit aufgefordert, ihre Legitimationskarten in jenen Fällen, in denen sie aus welchem Grunde immer längstens 24 Stunden vor dem Wahltage, d. i. dem 13. Juni l. J., nicht zugestellt worden wären, im Rathause persönlich zu erheben.

Anstatt verloren gegangener Legitimationskarten werden den Wahlberechtigten auf Verlangen Duplikate erfolgt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. April 1911.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

3. a—1868.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 15. Mai 1911, abgehalten im Gemeinderatssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs

Gegenwärtige:

Der Vorsitzende: Herr Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul.

Die Herren Stadträte: Adam Zeitlinger, Johann Gartner, Anton von Henneberg, Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Franz Steinmahl, Johann Dobrowsky, Matthias Brantner, Franz Uchernigg, Josef Waas, Julius Ortner, Anton Schrey, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Hugo Scherbaum, Dr. Josef Karl Steinbl.

Entschuldigt: Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenker und Gemeinderat Josef Melzer.

Gestorben: Die Herren Anton Radler und Hans Großbauer.

Der Vorsitzende Bürgermeister-Stellvertreter M. Paul konstatiert die Anwesenheit von 17 Mitgliedern des Gemeinderates und damit die Beschlußfähigkeit.

Tagesordnung:

ad 1. Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung ist aufgelegt und wird genehmigt.

ad 2. Mitteilung der Einläufe.

Ein Dankschreiben des Baron Alfons v. Rothschild. Ein Dankschreiben des Betriebsleiters A. Schida für die Definitivstellung.

Mitteilung über den Besuch des Vereines für Landeskunde am 11. Juni 1911. Der Vorsitzende erbittet sich die Genehmigung für den Empfang, welche erteilt wird.

Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes wegen Ermäßigung des Mietzinses für das Gerichtsgebäude. Der Stadtrat empfiehlt den Antrag auf Ermäßigung der Jahresmiete nicht anzunehmen. Der Gegenstand wird dringlich behandelt und nach kurzer Wechselrede der Antrag des Stadtrates angenommen.

Anträge des Stadtrates.

ad 3. Bewilligung des Betrages für die gewerbliche Fortbildungsschule für das Jahr 1912 wird ohne Wechselrede angenommen.

ad 4. Wahl von je drei Mitgliedern in die Wahlkommissionen I und II.

Gewählt erscheinen für die Wahlkommission I:

Frieß Leopold, Hanaberger Karl, Hoppe Alois.

Für die Wahlkommission II:

Schröckensuchs Franz, Waas Josef, Zeitlinger Adam.

ad 5. Wahl von vier Mitgliedern in die

Stellungskommission.

Gewählt erscheinen für den Stadtbezirk:

Hierhammer Josef, Pokerschnigg Michael.

Für den Landbezirk:

Uchernigg Franz, Ortner Julius.

Elektrizitätssektion.

ad 6. Systemisierung der Stelle eines Maschinisten für das Elektrizitätswerk II und Anstellung eines Maschinisten.

Der Stadtrat beantragt den Gehalt des Maschinisten mit dem Bezuge von 160 Kronen monatlich, freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung, festzusetzen. Als Maschinist wird Rudolf Zecha vorgeschlagen. Die Stellung ist eine provisorische, nach Ablauf eines Probejahres kann dieselbe in eine definitive verwandelt werden.

Familienabend der „Ostmark“.

Die lakonische Notiz über den Familienabend der „Ostmark“ in der letzten Nummer des „Bote von der Ybbs“ gibt kein Genüge dem warmen Dankgefühl, das jeden, der mit Aufmerksamkeit und entsprechendem Sinn für die Sache den musikalischen Darbietungen zugehört hat, erfüllt. Zwar hat der Herr Obmann — reagierend auf Vorhalte, die ihm in dieser Hinsicht schon wegen der Besprechung über den Faschingabend gemacht wurden (diese Besprechung war nämlich nichts als eine ledigliche Wiedergabe der Vortragsordnung) betont, er vermeide geflissentlich alles, was nach Reklame schmecken könne, jeder, der zugehört, gehe doch als berufener Lobredner hinaus — es fragt sich eben nur, ob er dies auch tatsächlich wird, und wenn ja — ob es auch mit der erforderlichen Begeisterung geschieht. Es sind ihrer sehr viele, die sich ganz gerne gut unterhalten lassen, ja in Hinblick auf das Gebotene — auch wenn es nichts kostet — sogar recht anspruchsvoll sind. Würden sie befriedigt, dann gehen sie mit einem „Schön war's!“ aus dem Saale und reden morgen schon nicht weiter davon. Aber selbst wenn sie sich zu begeisterten Lobrednern machen, so erfährt derjenige, der sich um das Lob am meisten verdient gemacht hat, naturgemäß wenig oder gar nichts davon — das gedruckte Lob jedoch ist etwas, das man mit nach Hause nehmen kann und ist auch meines Erachtens erst der volle gebührende Dank.

Ich will nicht weitschweifig werden und die ganze Vortragsreihe besprechen, obwohl jede Nummer Gutes, Lebenswertes brachte. Daß die beiden Zwiesänge der Damen Steger und Simehberger unter der feinfühligsten Begleitung des Herrn Steger einen ganz ausserordentlichen Genuß boten, weiß jedermann, der die beiden Damen auch nur ein einziges Mal gehört hat. Ganz besonderes Rühmen aber verdient die Darbietung des gemischten Chores mit Orchesterbegleitung „Die Poeten auf der Alm“ von Engelsberg. Herr Direktor Dr. Puzer

Der Betriebsleiter gibt die erforderlichen Auskünfte und werden nach kurzer Wechselrede die Anträge des Ausschusses einstimmig angenommen.

ad 7. Dringlichkeitsantrag der Herren Scherbaum, Franz Steinmaßl, Anton Schrey, Johann Gartner, Johann Dobrovsky, Michael Pokerschnigg:

„Im Interesse der weiteren Ausbildung der weiblichen Jugend beschließt der Gemeinderat, die Mädchen-Volksschule zu einer Mädchen-Volks- und Bürgerschule zu erweitern. Die hierzu notwendigen Schritte sind ehestens einzuleiten, damit mit dem Unterrichte in der ersten Klasse der Bürgerschule im Schuljahre 1911/12 begonnen werden kann.“

Der Antrag hat die erforderlichen Unterschriften, die Dringlichkeit wird beschlossen. G.-R. Hugo Scherbaum begründet in ausführlicher Rede die Dringlichkeit des Gegenstandes. St.-R. Zeitlinger spricht seine Meinung dahin aus, die Verhandlung zu vertagen, bis der Bürgermeister in einer Sitzung wieder anwesend sein werde. G.-R. Hoppe macht auf die großen Kosten aufmerksam und auf den Mangel an Schülerinnen. G.-R. Brantner, St.-R. Stenner und v. Henneberg weisen auf die Erhöhung der Umlage und die großen Lasten der Steuerträger hin. G.-R. Steinmaßl spricht sich ebenfalls für die Vertagung aus. G.-R. Dr. Steindl spricht für die Notwendigkeit einer Bürgerschule für Mädchen, weist aber darauf hin, daß es notwendig sei, vor der Entscheidung einen genauen Kostenvoranschlag sowohl für das Gebäude, welches doch in ein bis zwei Jahren werde gebaut werden müssen, als auch für die laufenden Ausgaben aufzustellen und stellt den Antrag, dem Stadtrate aufzutragen, die Frage der Errichtung einer Mädchenbürgerschule zu studieren und für den Gemeinderat einen wohlmotivierten Antrag auszuarbeiten. Dieser Antrag wird angenommen.

Schluß der Sitzung 1/6 Uhr.

Die Wehrgesetzreform.

Budapest, 25. Mai.

Das „Neue Budapester Abendblatt“ veröffentlicht den Inhalt der Wehrvorlagen auf Grund authentischer Informationen. Die neuen Vorlagen sehen die zweijährige Dienstzeit und die Erhöhung des Rekrutenkontingents auf 259.500 Mann präsent für das Heer und die Kriegsmarine fest. Die Erhöhung für das Heer allein beträgt 54.000 Mann. Die Dienstzeit nach dem neuen Wehrgesetz beträgt bei dem Heere oder der Landwehr präsent zwei, Reserve zehn Jahre, bei der Kavallerie, reitenden Artillerie und den Pferdezuchtanstalten des Heeres präsent drei, Reserve sieben Jahre, bei der Kriegsmarine präsent vier, Reserve fünf Jahre. Die Mehrkosten der zweijährigen Dienstzeit betragen rund 15 Millionen fortlaufend und rund 30 Millionen Kronen einmalig. Was die Stellung betrifft, wird wohl weiter gelöst werden, aber lediglich zwecks Festsetzung der Reihenfolge der Verzeichnung in den Stellungslisten. Die Wahl der Ueberzähligen über den Rekrutenbedarf wird künftighin nur auf Grund der Anspruchsberechtigung rückfichtlich der Familienerhaltung, der Landwirtschaft, des sonstigen Erwerbs sowie der bürgerlichen Berufsbildung erfolgen.

Die Begünstigung des einjährig-freiwilligen Präsenzdienstes für absolvierte Mittelschüler bleibt aufrecht. Für den Fall des Garnisonswechsels werden die Einjährig-Freiwilligen den Truppenkörpern zugeteilt, um in dem Orte, wo sie den Dienst begonnen haben, verbleiben zu können. Die Einjährig-Freiwilligen werden bei allen Truppen, bis auf die Kavallerie, reitende Artillerie und

den Train, auf Staatskosten dienen, nur auf eigenen Wunsch können sie auf eigene Kosten dienen. Weder die auf Staatskosten, noch die auf eigene Kosten Dienenden werden verpflichtet sein, in den Kasernen zu wohnen. Die Einjährig-Freiwilligen werden keine formelle Prüfung abzulegen haben, nur nach dem allgemeinen Betragen, dem Nachweis der Befähigung während des ganzen Dienstes werden sie zu Kadetten in der Reserve, und wenn Platz vorhanden ist, zu Reserveoffizieren ernannt. In besonders berücksichtigungswerten Fällen können Leute, wenn sie auch über keine formal abgeschlossene Bildung verfügen, sich aber auf literarischem, künstlerischem, technischem Gebiete usw. ausgezeichnet haben, die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes erhalten. Die Hörer der Medizin werden nach dem neuen Wehrgeetze ihre Dienstzeit in zwei Perioden ableisten. Eine dreimonatige Periode des Dienstes bei der Truppe soll in die Ferienzeit fallen, die zweite neunmonatige Periode haben die Mediziner als Doktoren abzuleisten und zwar durch sechs Monate im Spital, drei Monate bei der Truppe. Dadurch tritt der Arzt in unmittelbare Berührung mit der Truppe.

Der Präsenzdienstauschub soll in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen solchen Rekruten bis zum Herbst jenes Jahres gewährt werden, in dem sie das 24. Lebensjahr erreichen, welche in der Vorbereitung für einen bestimmten Lehrberuf oder in der Erlernung einer Kunst begriffen sind. Den Einjährig-Freiwilligen wird der Aufschub in besonderen Fällen auch über das 24. Jahr hinaus in Aussicht gestellt. Das neue Gesetz bringt ferner eine Erweiterung des Anspruches auf Verletzung in die Ersatzreserve für Familienerhalter und Berücksichtigung in dieser Beziehung für jene, welche zwar nicht die einzigen Söhne sind, aber für die Erhaltung der Familie sorgen müssen. Die Begünstigung des mittleren bauerlichen Besitzes wird an die Bedingung der tatsächlichen Ausübung des landwirtschaftlichen Berufes geknüpft.

In bezug auf die Waffenübungen wird die Gesamtdauer derselben für diejenigen, die künftig zwei Jahre präsent dienen, auf vierzehn Wochen beschränkt, wobei die Zahl der Waffenübungen höchstens vier betragen darf. Eine Waffenübung darf nie länger als 28 Tage dauern. Bis jetzt waren 16 Wochen vorgeschrieben. Diejenigen, welche bei der Kavallerie etc. drei Jahre dienen, werden künftig höchstens drei Waffenübungen in der Gesamtdauer von elf Wochen, Ersatzreservisten drei Waffenübungen zu je vier Wochen abzuleisten haben. Vom zehnten Dienstjahre angefangen entfällt, ein nachzutragendes Waffenübungsverhältnis ausgenommen, jede periodische Waffenübung. Für die bei der Kriegsmarine vier Jahre Dienenden sowie für jene, welche freiwillig ein viertes Jahr präsent dienen, entfällt jede periodische Waffenübung. Für die aus dem Einjährig-Freiwilligenstande hervorgegangenen Reserveoffiziere, Militärbeamten, Offiziers- und Militärbeamtenaspiranten normiert das neue Gesetz nur vier Waffenübungen und in Ausnahmefällen höchstens zwei weitere Waffenübungen in der bisherigen Dauer.

Die Kontrollversammlungen werden zwar vorgeschrieben, können aber durch schriftliche Meldung ersetzt werden. Bei zweijährigem Präsenzdienst entfallen auf den Reservendienst noch zehn, bei dreijährigem noch sieben und in der Kriegsmarine fünf Jahre. Dann wird die Schaffung eines entsprechenden Berufsunteroffizierskorps vorgesehen und die Mannschaftsbeziehung einer Neuregelung unterzogen.

Die neue Militärstrafprozessordnung beruht auf dem Prinzip der Trennung der Gewalten. Es erscheinen die Agenten des Untersuchungsrichters, Anklägers und Anwalts getrennt. Als Verteidiger können auch Ziviladvokaten fungieren. Bei den Brigadegerichten haben Fachrichter gemeinsam mit Offizieren in der Art

hat da mit nur wenig Proben geradezu Außerordentliches geleistet. Wer, wie Schreiber dieses, Gelegenheit gehabt hat, dieses herrliche Musikstück von den berühmtesten musikalischen Vereinigungen dargebracht zu hören (z. B. Wiener Männergesangsverein zusammen mit dem Philharmonischen Orchester, Schubertbund mit der Kapelle des Regiments 84, damals, als Komzak diese Kapelle zu einem Welttrübe brachte), der hat wohl Muster, nach denen er das Gebotene beurteilen kann. Da muß ich denn sagen: mit Berücksichtigung der vorhandenen Mittel kann die Herausbringung des Musikstückes durch Dr. Puzer nicht mehr überboten werden. Der Schwung, die offenbare Begeisterung, mit der er dirigiert, wirkt anfeuernd, fortreißend auf alle Mitwirkenden. Es versicherte mich auch so mancher, er habe sich noch nie so leicht gezeitigt, bezwungen, als wie unter Herrn Dr. Puzers klarer, so ausdrucksvoller Leitung. Alles klappte denn auch vorzüglich, die Einsätze waren präzise, nicht das geringste Fehlerchen wäre zu erwähnen. Phönisch war das Ganze unheimlich geschmackvoll abgestimmt, jedes Instrument fügte sich trefflich in das Ganze. Herr Maderthaner hatte die, meines Wissens von Ed. Kremser stammende Orchestrierung der für Klavier geschriebenen Begleitung geschickt auf die vorhandenen Mittel umgearbeitet, so daß die Klangfarbe nicht das mindeste vermissen ließ. Geradezu sieghaft war der Triller, den Fräulein Simezberger auslegte. Das quoll so leicht, so perlrein aus der Kehle, daß es hellstes Entzücken war.

Sehr erfreut hat mich, nach langer Zeit wieder einmal die Stefanie-Gavotte von Czibulka zu hören. Ich habe es nie begreifen können, daß wirklich Schönes,

nachdem es eine Zeitlang alle Welt in förmliche Verzückung versetzt, dann so gänzlich in der Versenkung verschwinden könne. Nur etwas beschwingter hätte ich mir das Tempo gewünscht.

Nicht unerwähnt darf ich das prächtige Flügelhornsolo des Herrn Steinbach lassen. Man kennt ihn ja als einen tüchtigen, feinfühligsten Musiker, dem ich insbesondere Dank dafür weiß, daß er sich nicht dazu verleiten läßt, des groben Effektes wegen den Ton — oft sehr gegen den Sinn des Musikstückes — allzulange zu verhalten.

So kann man denn nur rückhaltslos loben und muß den Mitwirkenden für ihre selbstlose Mühe, allen voran aber insbesondere Herrn Dr. Puzer, warmen Dank abstaten. Es wäre sehr empfehlenswert, die „Poeten auf der Alm“ sowohl, als auch die Stefanie-Gavotte nochmals zu bringen, damit die aufgewendete Mühe besser ausgenützt und auch solchen, die das letztemal nicht anwesend waren, der hohe Genuß vermittelt werde. Hätte ich gewußt, daß dieses schöne Musikstück und noch dazu mit solchem Gelingen aufgeführt werde, ich hätte alles darangesetzt, auch Leute zum Besuche zu bestimmen, die sich unseren Kreisen bedauerlicherweise voreingenommen sonst fernhalten. Bei einer Wiederholung würde ich aber anregen, daß der Text zu dem Chore, wie allgemein üblich, gegen Entgelt verteilt werde, weil man doch erst, wenn man die Worte kennt, wenn man weiß, weshalb der Chor jetzt ausjubelt, jetzt wieder schwermütig verhallt, die Schönheit des Werkes ganz erfasst, seinen Tiefgehalt völlig ausschöpft.

der Schöffengerichte zu urteilen. Nur bei dem Obersten Militärgerichtshof ist in gewissen Fällen bei der Entscheidung über die Nichtigkeitsbeschwerde ein bloß aus Nachrichtern zusammengesetzter Senat vorgesehen. Wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen, so haben Vertrauensmänner der Parteien das Recht, der Verhandlung beizuwohnen. Das Urteil einer geheimen Verhandlung ist in öffentlicher Sitzung zu verkünden. Die Sprachenfrage ist nach dem Territorialprinzip geregelt. Dabei ist aber die Möglichkeit geboten, den Angeklagten, wenn er die Verhandlungssprache gar nicht oder nicht genügend kennt, in jedem Stadium des Prozesses durch den Richter oder durch den Dolmetsch über die Hauptmomente der Anklage oder des Verfahrens in seiner Muttersprache zu unterrichten.

Reichsratswähler ohne Unterschied der Partei!

Gewerbetreibende, Arbeiter, Bauern, Beamte wählet nur solche Kandidaten, welche versprechen, die Friedensbewegung zu unterstützen.

Was will die Friedensbewegung?

Die Friedensbewegung bezweckt:

1. Austragung der Streitigkeiten zwischen den Nationen statt durch Krieg durch Schiedsgerichte.

2. Verminderung der gegenwärtigen auf den Völkern schwer lastenden Rüstungen.

ad 1. Warum will die Friedensbewegung die schiedsgerichtliche Austragung von Streitigkeiten zwischen den Nationen?

Weil der Krieg die verberlichststen Folgen für jeden einzelnen Staatsbürger nach sich zieht.

Durch den Krieg leiden:

Der Fabrikant, weil die Fabriken still stehen werden.

Der Arbeiter, weil es keine Arbeit geben wird.

Der Bauer, weil die Felder aus Samenmangel nicht bestellt werden können, weil niemand da ist, der die Felder bebaut.

Der Privatier, weil seine Wertpapiere im Kurse stark fallen werden.

Die Väter, Mütter, Gattinen und Bräute, weil ihre Lieben am Schlachtfelde sterben oder verstümmelt werden.

Jeder Einzelne, weil die Teuerung ungeheuer sein wird, weil jeder Krieg die furchtbarsten Epidemien (Ruhr, Cholera, Pest) bringt.

ad 2. Warum will die Friedensbewegung die Einschränkung der Rüstungen?

Weil die jährlich steigenden Rüstungsauslagen die Ursache der schon jetzt unerträglichen Teuerung sind.

Weil die Ausgaben für Rüstungen zwecklos sind, da jede erhöhte Ausgabe bei dem einen Staate beim anderen eine noch höhere hervorruft. Wenn Deutschland ein Kriegsschiff baut, baut England zwei, dann baut wieder Deutschland zwei und England vier; so geht es immer weiter, nicht bloß in Deutschland und England, sondern auch in den anderen Staaten.

Weil die Rüstungen, statt den Frieden zu sichern, eher ein Mittel sind, den Krieg herbeizuführen. Es fällt Niemandem ein, auf der Straße Waffen zu tragen. Würde aber ein Bekannter sich Revolver und Säbel umhängen, so würde man gewiß fragen, was will der eigentlich mit den vielen Waffen? Will der vielleicht uns etwas tun? Und genau so ist es mit den Rüstungen der Staaten, da glauben wir auch immer, der andere Staat will uns überfallen, und andererseits glauben die anderen daselbe von uns. Es kann deshalb nur Sicherheit herrschen, wenn die Staaten das fortwährende Wettrennen aufgeben.

Können die Friedensvereine diese Ziele der Bewegung erreichen helfen?

Wie? Durch Verbreitung der Idee. Durch die Sammlung zerstreuter Kräfte und Stimmen. Durch Kongresse, Versammlungen. Durch Einfluß auf Wählerschaft und Parlamente. Durch Druckschriften. Durch die Kraft der öffentlichen Meinung, durch welche alle Fortschritte bestimmt werden.

Wähler, interpelliert eure Kandidaten, ob sie gesonnen sind, Anträge einzubringen, welche den Stillstand der Rüstungen und den Abschluß obligatorischer Schiedsverträge zwischen den Staaten zum Zwecke haben.

Wer ein wahrhafter Patriot ist und es wohl mit seinem Vaterlande meint, unterstütze die Friedensbewegung und trete der Oesterreichischen Friedensgesellschaft als Mitglied oder Anhänger bei. Der Minimal-Jahresbeitrag für Mitglieder beträgt 2 Kronen. Wer diese aber nicht aufbringen kann, der sende einfach an den Vorstand der Oesterreichischen Friedensgesellschaft eine Erklärung, daß er mit den Zwecken einverstanden ist, nebst zwei 10 Heller-Marken und er wird in den Listen als Anhänger geführt. Wer 5 Kronen und darüber Jahresbeitrag zahlt, erhält die reichhaltige und angelegene Monatschrift „Die Friedenswarte“, die über alles Einschlägige auf dem Laufenden erhält. Abonnementspreis im Puchhandel 6 Mark.

Der Vorstand der österr. Friedensgesellschaft.

Ein zweiter Cholerafall in Graz.

Graz, 1. Juni.

Heute morgens um 3 Uhr wurde die 39jährige Kaffeeschänkerin Marie Lebinger, eine Schwägerin des an Cholera verstorbenen Postadjunkten Franzki, aus ihrer Wohnung in die städtische Isolieranstalt übergeführt.

Frau Lebinger, die erwiesenermaßen während der Krankheit ihres Schwagers in dessen Wohnung gekommen ist, stand seither unter bezirksärztlicher Ueberwachung. Im Laufe des gestrigen Abends stellte sich Durchfall mit heftigen Unterleibschmerzen ein, und da sich die Krankheitserscheinungen steigerten, ordnete Bezirksarzt Doktor M o s h a m m e r im Einvernehmen mit dem Stadtphysikus Dr. Eberstaller die Ueberführung nicht nur der Frau Lebinger, sondern auch der übrigen Familienangehörigen in das städtische Isolierhospital an. Mit Rücksicht darauf, daß die Wohnung an das Kaffeelokal anstößt, wurde letzteres behördlich geschlossen.

Das Befinden der Frau Lebinger ist verhältnismäßig gut, ihre Krankheit hat noch keinen bedenklichen Charakter angenommen.

Positives Ergebnis der Untersuchung.

Graz, 1. Juni.

Das Stadtphysikat verlautbart: Die vom chemischen Universitätsinstitut an den Stuhlproben der Frau Lebinger seit heute früh vorgenommenen Untersuchungen sind positiv ausgefallen. Der Choleraverdacht ist dadurch bestätigt. Die Kranke ist im städtischen Isolierhaus für an Cholera oder Brechdurchfall Erkrankte untergebracht.

* * *

Desinfizierung des Eisenbahnwaggons.

Marburg, 1. Juni.

Den Nachforschungen der Bahnhofbehörden ist es gelungen, die Zugsgarnitur und den Waggon ausfindig zu machen, in welchem der in Graz an Cholera verstorbene Postoffiziant Franzki nach seinem Ausfluge nach Venedig die Rückfahrt nach Graz zurücklegte. Als heute vormittags 10 Uhr jener Zug, von Graz kommend, in Marburg eintraf, mußten sämtliche Reisende, welche mit ihm die Reise fortsetzen wollten, den Zug verlassen. Der betreffende Waggon, in dem Franzki gesessen war, wurde schon auf der Fahrt von Graz nach Marburg plombiert. In Marburg wurde dieser Waggon losgekuppelt und zu den Südbahnwerkstätten gebracht, wo er einer peinlich genauen Desinfektion unterworfen wurde. Auch die übrigen Waggons des Zuges blieben in Marburg zurück. Es wurde sofort ein neuer Zug eingeleitet, mit welchem die Reisenden die Fahrt fortsetzten. In der Stadt war infolge dessen das Gerücht verbreitet, daß ein an Cholera erkrankter Reisender sich im Zuge befunden habe und auswaggoniert worden sei.

Internationale Hundeausstellung in Linz a. D. am 11. Juni 1911.

Wie uns mitgeteilt wird, kam soeben das Programm dieser Veranstaltung zur allgemeinen Versendung an bekannte Interessenten.

Dasselbe präsentiert sich in einer sehr gefälligen Form auf grünem Papier mit 16 Seiten in ganz vorzüglicher Form. Aus demselben ist zu entnehmen, daß das Protektorat Seine Exzellenz der Herr k. k. Statthalter Erasmus Freiherr von Handel in huldvoller Weise zu übernehmen geruhete und daß Staats-, Zucht- und Ehrenpreise bereits zahlreich gestiftet sind. In den offenen Klassen kommen Geldpreise bis zu 50 Kronen, in einzelnen Nebenklassen solche bis zu 20 Kronen, in den übrigen Klassen Vereinsplaketten in Etui zur Verteilung.

Der äußerst rührige veranstaltende Verein zur Förderung der Rassehundezucht in Oberösterreich (Sitz in Linz), an dessen Spitze die Herren August Löffig, Urfahr; R. Gruber, Urfahr; A. F. Beyer, Bizebürgermeister, Linz; Alfred Fritsch, Großindustrieller, Wels; Wilhelm Höhnel, akad. Maler, Linz und Arnold Heinisch, Linz, stehen, sorgt gewiß dafür, daß eine glänzende Veranstaltung zu Stande kommt.

Wie jetzt schon vorauszu sehen, werden einzelne Rassen, z. B. kurzhaarige deutsche Vorstehhunde, Pointers, Setters, Forterriers, Bernhardiner, Neufundländer, Doggen, deutsche Schäferhunde, Collies, Voger, Schnauzer, Dobermannpincher sowohl in Zahl als auch in Qualität ganz besonders hervorragen. Wer einen Hund auszustellen beabsichtigt oder überhaupt Interesse für diese Veranstaltung hat, beziehe das Programm samt Anmeldebescheinigung vom Sekretariat: Linz-Urfahr, Mühlkreisbahnstraße 11, 2. Stock, wo auch alle sonstigen Auskünfte erteilt werden.

Eigenberichte.

Böhlerwerk. (Ortschulratswahl.) Diens- tag den 30. Mai 1911 fand in der Kanzlei der Land- gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs die Wahl des Ortsschul- rates für die neu zu gründende Volksschule in Böhlerwerk statt. Gewählt wurden folgende Herren: Alois V i k e l - l a c h n e r, Mühl- und Sägebefizer in Gerstl, als Obmann; Ambros H e l m e l, Dekonomiebesitzer in Gerstl, als Obmann-Stellvertreter; M e i s l, Bureauchef in Bruckbach, als Schulaufscher; N. D o b i s c h, Bureauchef in Böhler- werk, Josef S c h n i e l h u b e r, Gastwirt in der I. Rie- nrotte, und Franz V i k e l l a c h n e r, Gastwirt in Lueg, als Ortsschulräte.

Opponitz, am 2. Juni 1911. (Vermählung.) Am 7. Juni findet in der Pfarrkirche zu Opponitz die Vermählung des Herrn Karl H e y m a n n mit Fräulein Fanny W i c k e n h a u s e r statt.

Ybbsitz. (Mission.) Vom 21.—28. Mai wurde in unserer Pfarrkirche von den hochw. Herren P. J e h e n t - g r u b e r, P. S c h r o h e, P. v o n R ö t h und P. T e n B r i n k aus der Gesellschaft Jesu eine hl. Volksmission

abgehalten. Die Beteiligung der Pfarre an den Predigten und am Empfang der hl. Sakramente war mit ganz wenigen Ausnahmen eine äußerst gute, so zwar, daß die geräumige Pfarrkirche bei manchen Predigten die Zuhörer kaum fassen konnte. Bei 3200 hl. Kommunionen wurden in diesen Gnadentagen ausgeteilt. Besonders schön gestaltete sich die Schlußfeier der hl. Mission am Sonntag den 28. v. M. In feierlicher Prozession, an der sich die Gemeindevertretungen, die Ortsfeuerwehr zur Aufrecht- erhaltung der Ordnung, der katholische Gesellen- und Arbeiterverein und die Marianische Jungfrauenkongregation mit Fahne beteiligte, wurde das Missionskreuz vom Pfarr- hofe aus zur Kirche getragen. Se. Gnaden der hoch- würdigste Abt von Seitenstetten Dr. Hugo S p r i n g e r nahm die Weihe des Missionskreuzes vor und erteilte nach der Schlußpredigt den päpstlichen Segen.

Hollenstein a. d. Ybbs. (Südmarkts- g r u p p e.) Dank der eifrigen Tätigkeit unseres Obmannes Dr. Fritz G a u g u s c h pulsiert in unserer Ortsgruppe wieder frisches, reges Leben. Die Zahl der Mitglieder hat bereits die Höhe von 60 erreicht, ein Stand, wie er seit dem Bestehen der Gruppe noch nie erreicht wurde. Als ein treffliches Belebungs- und Auffrischungsmittel erweisen sich die im laufenden Jahre eingeführten Wanderabende, die sich jedesmal eines sehr guten Besuches erfreuten und in der anregendsten und gemütlichsten Weise verliefen. Am letzten Wanderabende, der in Herrn Peter Heigl's Gasthause abgehalten wurde, nahm als Gast Herr Wanderlehrer S c h n e i d e r aus Graz teil, der in längerer, von warmem Eifer für die edlen Ziele und Zwecke unseres Schutzvereines durchdrungener Rede uns die so überaus notwendige und insbesondere in den letzten Jahren auch auch außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit der Südmark in packenden Bildern vorführte. Für den heiteren Teil dieser Wanderabende sorgte durch gelungene, humorvolle Mundartvorträge Herr Hans S c h ö l n h a m m e r; auch der kleinen, aber wackeren Sängerrunde gebührt an dem Verdienste ein redlicher Teil. Heil Südmark!

Wien, 31. Mai. (Für Pfingstausflügler.) Der Landesverband für Fremdenverkehr gibt bekannt, daß während der Pfingstfeiertage folgende Touristenhäuser im Wiener Ausflugsgebiete bewirtschaftet sind: Franz K r e b s h a u s am Schöpfel, Unterkunftshaus am Eisernen Tor, Reisalpenschutzhaus, Tümmiger Höger- hütte, Eisensteinhütte, Annabergerhütte am Tirolerkogel, Detscherhaus, Prochenberghütte, Raspar Seiterhaus am Hochegg, Enzianhütte am Kienack, Unterbergshutzhause, Eicherhütte und Waldeggerhütte auf der hohen Wand, Hotel Hochschneeberg, Baumgartnerhaus und Kientaler- hütte auf dem Schneeberg, Ottoschutzhaus, Karl Lubwighaus, Habsburgshaus und Speckbacherhütte auf der Raçalpe, Schüler-Alpenhaus auf dem Sonnenwendstein, Karl Lechner- hütte am Stuhleck, Roseggeralpenhaus auf der Pretulalpe, Hallerhaus, Wetterkogelrhütte und Kranichberger Schwaig am Wechsel.

Der Flach auf Helmsbruck.

Roman von B. Coronh.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich erwarte Sie morgen,“ sagte sie, „und bitte Sie, dann die Sicherheitsketten mitzubringen.“

„Soll geschehen,“ erwiderte Stork in seiner kurzen Art und empfahl sich.

Noch waren seine Schritte nicht verklungen, als Harald auf Fräulein von Rabenau zuging.

„Tante Antonie, ich möchte dich um eine kurze Unterredung bitten,“ sagte er.

Ohne zu antworten, schloß Fräulein von Rabenau die Tür ab und hängte das Vorhängeschloß vor.

Rein Zug ihres wie aus Stein gemeißelten Antlitzes veränderte sich und verriet, daß sie ihn auch nur gehört hätte.

„Tante Antonie, gönne mir nur ein paar Worte!“ wiederholte Harald dringend. „Du bist doch meines Vaters einzige Schwester!“

Da wandte die Gutsherrin von Helmsbruck ihm ihr Antlitz zu, und ein Ausdruck wilden, unverfönlischen Hasses loderte in ihren Augen auf.

„Daran, daß dein Vater mein Bruder ist, hättest du mich nicht erinnern sollen, wenn du etwas von mir wolltest!“ rief sie empört. „Von meinen Brüdern kam mir das ärgste Leid meines Lebens. Ich bat dich, mich nicht zu belästigen, und warnte dich davor, dich einer zweiten Demütigung auszusetzen!“

„Dennoch habe ich den Versuch gewagt!“ entgegnete Harald erregt, „weil ich nicht glauben kann, daß die harten Worte bei unserer ersten Begegnung dir vom Herzen kamen. In deiner Macht liegt es, mich zu einem glücklichen Menschen zu machen. Gib mir die Möglichkeit, ein kleines Gut zu kaufen, meine Kräfte als selbständiger Besitzer zu verwerten, und du sollst sehen, daß du deine Güte nicht an einen Unwürdigen verschwendet hast.“

Fräulein von Rabenau schüttelte den Kopf.

„Ich versprach meiner sterbenden Mutter, ihre Hinterlassenschaft treu zu hüten, bis zu dem Augenblick, wo auch mich der Tod abberuft. Dieses Gelöbniß ist mir heilig. Ich muß also bei dem bleiben, was ich dir bereits früher sagte.“

Gleich einem schattenhaften Wesen schritt sie in ihrem grauen Gewande über den Hof und verschwand im Hause.

In einer unbefreiblichen Aufregung ging Harald weiter. Langsam schritt er an der Gartenmauer entlang. Mochte er sich auch noch so eindringlich sagen, daß er Helmsbruck meiden mußte, daß jede Berührung mit dem Gute und der Gutsherrin einen neuen Aufruhr in ihm entfesselte, so fühlte er sich doch immer wieder mit dämo- nischer Gewalt im Bannkreis des Gutes festgehalten.

Sinnend schritt er weiter. Was für Gedanken sein Gehirn durchkreuzten, darüber vermochte er sich selbst keine Rechenschaft abzulegen. Sein Kopf war wie betäubt, die Sinnen glühten wie im Fieber, so daß er den kühlen Nachtwind wie eine Wohlthat empfand.

Harald stieg die Anhöhe empor, an deren Fuß Helmsbruck lag, und blickte dann hinab. Dicht unter ihm lag das Gut. Durch eines der Fenster des Erdge- schosses, die nach dem Garten zu gelegen waren, schimmerte Licht.

Harald kannte diese langgestreckte, eisenstrige Stube von seinem ersten und einzigen Besuche im Schlosse sehr gut. An der linken Wand stand das alte, schwarze Leder- sofa, an der rechten ein abgenutzter Schreibtisch. Drei Türen mündeten in das Zimmer. Die eine führte nach dem Gang, die beiden anderen nach den angrenzenden Wohnräumen des Fräuleins von Rabenau.

Der Tag war sehr heiß gewesen, jetzt zogen Gewitter- wolken heran, schwarz wie Rabensittiche.

Mit Gewalt riß Harald sich von seinen trüben Vor- stellungen los und stieg wieder die Anhöhe hinab, um nicht vom Gewitter überrast zu werden.

Aber zum Gang nach dem Gasthof „zum Löwen“ hatte er die Lust verloren. Er kehrte, in tiefes Nachdenken versunken, nach Gyllrich zurück, suchte seine Stube auf und las Mariannens letzten Brief, den er fast auswendig wußte, noch einmal durch.

Wie bemühte sich das junge Mädchen, ihm Mut zu machen, und wie müde und gedrückt schien sie doch selbst zu sein!

Ihre Hoffnungen, daß die Zeit den Vater nach- giebigere stimmen würde, hatte sich nicht erfüllt. Er drang im Gegenteil mit aller Energie darauf, daß sie die Hoff- nung auf eine Vereinigung mit Harald aufgeben und einen reichen Gutsbesitzer der Umgebung heiraten sollte, der sich mit Eifer um die Hand der jungen Baronesse bewarb.

Mit großer Sehnsucht harrete Harald stets auf Nach- richten von der Geliebten und atmete dennoch auf, wenn der Briefträger vorübergegangen war, ohne ihm etwas zu bringen, denn dann hatte sich seine ärgste Befürchtung noch nicht erfüllt, dann konnte er immer noch hoffen. Wäre es denn ein Wunder gewesen, wenn Baroness Marianne, des aussichtslosen Kampfes überdrüssig, sich endlich dem väterlichen Willen gefügt hätte? Daß die Verhältnisse in absehbarer Zeit eine günstige Wendung nehmen würden, schien ausgeschlossen, nachdem auch Haralds letzter Versuch, sich bei der Schloßherrin von Helmsbruck Gehör zu verschaffen, mißglückt war und ihm nur eine abermalige Demütigung gebracht hatte, die sein ohnehin schon verbittertes Gemüt noch mehr verdüsterte.

* * *

„Ich versprach Fräulein von Rabenau, daß du heute nach Helmsbruck hinübergehst und ihr beim Abnehmen der reifen Rirschen hilfst,“ sagte Meister Stork am nächsten Morgen zu seiner Tochter.

„Um welche Zeit soll ich im Schloß sein?“ fragte Hanni.

„So früh als möglich.“

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Eine Dame

Welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerproben vertreiben, ist eine zarte weiche Haut und weichen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit **Steckenpferd-Lilienmilchseife** (Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Erlangen a. E. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Dr. Werner's

Kur- u. Wasserheilanstalt

für alle inneren und Nervenkrankheiten.

(Geistesranke und Infektiöse ausgeschlossen!)

Gesamte Hydrotherapie, Sole-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, medikamentöse, galvanische, Wechselstrom-, Vierzellenbäder, Sauerstoffperlbäder, Radiumbäder (Original-Joachimstaler Uranpecherz), Vibrationsmassage, elektrische Behandlung, Heissluft-, Ataxiebehandlung, Diät-, Mast- und Entfettungskuren, Dampfkastenbäder etc.

Wannenbäder täglich jederzeit.

Vormittags K 1.40, nachmittags K 1.20.

Warnung!

Das alibewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawassererzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

„Dann will ich gleich gehen,“ sagte das junge Mädchen. „Ich bin gegen Mittag zurück.“

„Mit deiner Rückkehr hat es keine solche Eile,“ meinte Stork. „Ich muß in die Stadt, um Sicherheitsketten zu besorgen, die heute abends noch an den Türen des Schlosses angebracht werden sollen. Das gnädige Fräulein bildet sich nun einmal ein, daß bei ihr eingebrochen werden könnte, und es wäre auch gegen meinen eigenen Vorteil, ihr diese Idee auszureden, denn ich bin schließlich auf den Verdienst angewiesen. Ich werde den Tag in der Stadt verbringen und erst gegen Abend zurückkehren. Ich will bei dieser Gelegenheit gleich nochmals mit Wilke wegen Uebernahme seiner Schlosserei reden.“

„Du kannst die geforderte Anzahlung nicht leisten und machst dir nur das Herz noch schwerer!“ sagte Hanni mit einem besorgten Blick auf dem Vater.

Stork schwieg, griff nach Hut und Stock und entfernte sich.

Hanni beeilte sich mit ihren häuslichen Obliegenheiten und begab sich dann nach dem Schloß. In dem Garten standen die Bäume mit Früchten überladen; es gab eine reiche Ernte, die in Körben gesammelt wurde. Müde und erhitzt kehrte das Mädchen erst gegen Abend wieder heim, bereitete dann das Abendbrot vor und ging dann den Vater entgegen.

Meister Stork kehrte verärgert aus der Stadt zurück. Vergebens gab sich Hanni Mühe, ihn zu erheitern. Düster und wortkarg saß er beim Abendbrot da und erklärte endlich auf ihre wiederholten Fragen nach dem Grunde seiner Mißstimmung:

„Ich mag's nicht mehr mit ansehen, wie anderen das Geld zuströmt, während ich mit meiner harten, schlecht bezahlten Arbeit ein armer Mann bleibe und nicht einmal meinem einzigen Kinde helfen kann. Der Wilke hat so viel verdient, daß er sich zur Ruhe setzen kann. Ich leiste mehr als er, aber zur Uebernahme der Schlosserei wären 5000 Mark Anzahlung erforderlich. Das ist in

Vereinsversammlung des christlich-sozialen Volksvereines Waidhofen a. d. Wbbs.

Donnerstag den 25. Mai hat die christlich-soziale Wählerschaft in einer von über 500 Wähler besuchten Versammlung im Löwenjaale Stellung genommen zur Reichsratswahl im 41. Wahlbezirke.

Als Redner waren erschienen der bisherige Reichsratsabgeordnete Alfred Schmid und der christlichsoziale Arbeiterführer Leopold Runschak.

Der Präsident des christlich-sozialen Volksvereines Direktor Dr. Paul Puzer eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache unter Hinweis auf die Reichsratswahlen.

Zur Tagesordnung übergehend, ergriff zunächst Herr Alfred Schmid, mit lebhaftem Beifalle begrüßt, das Wort und erklärte eingangs, daß er nicht mehr die Absicht hatte, zu kandidieren, umso mehr, weil er von einer schweren Krankheit befallen war in der letzten Zeit, aber der heftige Kampf, der von allen Seiten jetzt tobt gegen die christlich-soziale Partei, verpflichtete ihn, dem Rufe seiner Partei Folge zu leisten und als Wahlwerber für das innegehabte Reichsratsmandat neuerdings aufzutreten. Zum Rechenschaftsberichte übergehend, bespricht er die Ursachen der Auflösung des Abgeordnetenhauses, u. zw. sind es die Obstruktion der Tschechen und die passive Resistenz der Sozialdemokraten. Viele wertvolle Gesehentwürfe zum Wohle des Volkes, die in den Ausschüssen schon fertig waren, sind dadurch unerledigt geblieben. Schmid kam sodann auf seine persönliche Tätigkeit als Abgeordneter zu sprechen. Wiederholt ergriff er im Abgeordnetenhause das Wort, um insbesondere den Kampf gegen das wucherische Eisenkartell aufzunehmen und dem nun doch gescheiterten Petroleumtruste, der dem Volke das Petroleum sehr verteuert hätte, entgegenzutreten. Gegen die große Mißwirtschaft bei den k. k. österr. Staatsbahnen führte er im Reichsrate Beschwerde und stellte eine Reihe von Anträgen und Interpellationen.

Den persönlichen Wünschen der Wähler ohne Unterschied der Partei, kam er, soweit es in seiner Macht stand, durch hunderte Interventionen bei den Ministerien, der Stadthalterei und sonstigen Behörden entgegen.

Den Wirten und Fleischhuern erreichte er mit vieler Mühe beim Finanzminister die Herabsetzung der Verzehrungssteuer, für die Beamtenchaft und die Staatsdiener eine erhöhte Aktivitätszulage, in 287 Versammlungen arbeitete er insbesondere für die Organisation des Gewerbestandes und in Militärangelegenheiten und behufs Verschaffung von Anstellungen hat er ungezählte Male interveniert und insbesondere der Arbeiterschaft viele Dienste erwiesen und Tränen getrocknet.

Wenn die Wählerschaft mit seiner Tätigkeit zufrieden ist, so bittet er um die Unterstützung seiner Wahlwerbung und um die Agitation von Mann zu Mann, so wie bisher wird er auch in Zukunft seine Kräfte dem Volke widmen. Stürmischer Beifall folgte der Rede des Herrn Alfred Schmid.

In hinreißender Rede wiederlegte sodann Leopold Runschak die Anwürfe gegen die christlich-soziale Partei. Der Rahmen dieses Berichtes gestattet es nicht, ausführlich darüber zu berichten.

Nicht endenwollender Beifall folgte den Ausführungen Runschaks.

Anbetracht des guten Geschäftsganges der Schlosserei eine verhältnismäßig geringe Summe, die ich gern hoch verzinzen würde, aber ich weiß niemand, der sie mir leihen würde. Was hilft es mir nun, daß ich zeitlebens ein fleißiger Mann war?“

„Du hättest nicht zu Wilke gehen sollen, Vater,“ sagte Hanni beschwichtigend. „Ich sagte dir ja gleich, daß dieser Besuch dich ganz nutzlos aufregen würde.“

„Und doch muß ein Ausweg gefunden werden!“ stieß der Hufschmied verbittert hervor. „Schon um deinetwillen muß eine Aenderung eintreten. Ich will's nicht länger mit ansehen, daß mein Kind sich zu Tode grämt!“

„Meinethalben sei unbesorgt, Vater,“ entgegnete Hanni weich. „Ich bin keine Kopfhängerin. Hörstest du mich denn jemals klagen?“

„Nein, aber ich sehe doch, daß du täglich blässer wirst.“

Der Hufschmied schob den Stuhl zurück und stand auf.

„Ich will jetzt nach dem Schloß hinüber!“ sagte er. „Das gnädige Fräulein erwartet mich.“

„Darf ich dich begleiten?“ fragte Hanni.

„Bleib du nur lieber daheim!“ sagte der Hufschmied ablehnend. „Die feuchte Witterung ist nichts für deine Gesundheit.“

„Ich möchte dich ungern in deiner Mißstimmung allein lassen,“ sagte Hanni, indem sie den Vater bittend ansah.

„Darüber mach' dir keine Gedanken. Meine Stimmung habe ich mit mir allein auszukämpfen.“

Betroffen sah ihn Hanni an und ging schweigend an ihre Arbeit. Der Vater mußte schon sehr niedergedrückt sein, um ihr so rauh zu begegnen.

Als der Hufschmied das Haus verlassen hatte, war es Hanni seltsam bange zumute.

Sie setzte sich ans Fenster in den alten Lehnstuhl und wollte des Vaters Rückkehr abwarten, denn schlafen konnte sie ja doch nicht. Bald jedoch sank ihr Kopf zurück

Der Vorsitzende dankte den Rednern, fragte ob jemand noch das Wort wünsche, was nicht der Fall war, und schritt zur Abstimmung mit Gegenprobe über die Kandidatur Schmid. Einstimmig wurde dieselbe von der 500 köpfigen Versammlung angenommen.

Mit großer Begeisterung für die christlich-soziale Partei entfernten sich sodann die Teilnehmer der Versammlung.

Wählerversammlung.

Dienstag den 30. Mai um 10 Uhr vormittags fand im Garten des Hotels „zum goldenen Löwen“ eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung für den Landbezirk Waidhofen a. d. Wbbs statt.

Landtagsabgeordneter Jar besprach die Tätigkeit des n.-ö. Landtages für den Bauern-, Gewerbe-, Beamten-, Lehrer- und Arbeiterstand und erbrachte mit ziffernmäßigen positiven Leistungen der christlichsozialen Landesverwaltung den Nachweis, daß die christlichsoziale Partei als Volkspartei allen Berufsständen in gleicher Weise entgegenkommt. Die Verhegung der Stände gegen einander ist das verwerflichste Agitationsmittel der Sozialdemokraten, ebenso die Verhegung von Stadt und Land, wie es die Deutschfreisinnigen im Wahlkampfe betreiben. Die Ueberschreitungen beim Baue des Steinhofes sind glänzend gerechtfertigt durch den im ersten vollen Betriebsjahre schon erzielten Gebahrungsüberschuß von über 400.000 Kronen dieser größten und modernsten Anstalt der Welt, durch die Erweiterung der Anstalt von 1600 auf 3250 Betten und durch die außerhalb liegenden verkäuflichen Baugründe im Werte von 5 Millionen Kronen. Die Steuerträger werden daher durch den Bau des Steinhofes nicht belastet. Die Elektrifizierung der Mariazeller-Bahn wurde empfohlen und betrieben von den freisinnigen Gelehrten der Hochschulen als das einzige Mittel zur Bewältigung des unerwartet großen Verkehrs dieser Bahn. Die Ueberschreitungen der Kosten sind begründet, weil die Kraftanlagen von 3000 auf 5000 Pferdekräfte ausgestattet werden, in der Vergrößerung der Reservezentrale in Sankt Pölten und in Elementarereignissen, die die Bauführung dieses Erstlingswerkes in Oesterreich sehr erschwerten. Eine mäßige Erhöhung des Fahrpreises und das Entfallen der Kosten für das Brennmaterial bringen die Verzinsung der aufgewendeten Kosten der Elektrifizierung dieser Bahn herein. Landtagsabgeordneter Jar widerlegte noch den Vorwurf des Klerikalismus der christlichsozialen Partei und forderte die Gegner auf, Beweise dafür zu erbringen, daß Bischöfe und der Papst die Tätigkeit derselben beeinflussen. Bezüglich des Deutschturns der christlichsozialen Partei verwies Redner auf die Abnahme der tschechischen Bevölkerung im Lande Niederösterreich und in Wien auf Grund der letzten Volkszählung, auf die Beseitigung der tschechischradikalen Gemeindevvertretung in Unter-Themenau, auf die vielen neu errichteten Kindergärten in den gemischt-sprachigen Gemeinden durch das Land. Ohne Geschrei, aber zielbewußt arbeitet die christlichsoziale Partei in Niederösterreich für die Erhaltung des deutschen Besitzstandes. Schließlich empfahl der Redner Landesauschuß Stöckler als Reichsratskandidaten.

Landesauschuß Stöckler behandelte in glänzender 1 1/4 stündiger Rede die Tätigkeit des Reichsrates und die Aufgaben des neuen Parlamentes und rechtfertigte das Verhalten der christlichsozialen Partei beim Ausgliche

und sie schlummerte, übermannt von den Anstrengungen und Aufregungen des Tages, ein.

Es war ein tiefer Schlaf, aus dem sie erst erwachte, als sie draußen im Hof die Schritte ihres Vaters hörte. Jäh fuhr sie auf und sah nach der Uhr. Es war drei Uhr morgens. War der Vater so lange ausgeblieben?

Im nächsten Augenblick wurde die Tür aufgerissen und Stork trat ein. Nicht so niedergeschlagen und traurig, wie er gegangen war, sondern heiter und geprächig.

„Du bist noch nicht zu Bett?“ rief er erstaunt. „Leg dich nur ruhig hin, Mädel. Brauchst dich nicht mehr zu grämen. Alles wird gut. Die Wilkesche Schlosserei übernehme ich nun doch und sie ist recht einträglich, wenn einer nur tüchtig zugreift und sein Geschäft versteht. Morgen fahre ich nach der Stadt, um die Geschichte in Ordnung zu bringen.“

„Wie ist das denn so rasch gekommen?“ fragte Hanni, noch halb schlaftrunken.

„Das kann ich dir jetzt nicht erzählen,“ sagte der Hufschmied ausweichend. „Sprich auch vorläufig zu niemand davon. Eins kann ich dir sagen: Deinem Herzallerliebsten wirst du nun bald nicht mehr zu gering sein.“

„Ich begreife dich nicht —“ stammelte Hanni.

„Du brauchst auch nichts zu begreifen und sollst dir keine unnötigen Gedanken machen!“ fiel ihr der Hufschmied ins Wort. „Lege dich nur ruhig schlafen, das weitere wird sich morgen finden.“

Mit großen, erstaunten Augen sah das junge Mädchen den Vater an, gab ihm dann den gewohnten Gutenachtkuß, den er herzlicher wie sonst erwiderte, und zog sich in ihr Stübchen zurück.

Sie konnte eine seltsame Unruhe nicht los werden. Ganz fremd war ihr der Vater vorgekommen — wohl deshalb, weil sie ihn in letzter Zeit immer so ernst gesehen hatte. Was war vorgefallen? Sie wußte, daß der Vater nicht über Nacht zum reichen Mann werden konnte.

(Sohebung folgt.)

mit Ungarn, bei Erledigung der Handelsverträge, bei der Bewilligung der Heeres- und Marineforderungen. Eine der wichtigsten Aufgaben des Parlamentes ist die Kontrolle der Staatsausgaben. Redner besprach eingehend die Altersversicherung, die allen Ständen zugute kommen muß, und das neue Wehrgesetz, das die zweijährige Dienstzeit als Wohlthat für die Bevölkerung und die letzte Waffentübung schon im neunten Dienstjahre gewährleistet. Schließlich ersuchte er um die Unterstützung seiner Wahl, nicht im persönlichen Interesse, sondern im Interesse der christlich-sozialen Partei.

Der anwesende Gegenkandidat Lohner aus Sankt Pölten meldete sich zum Worte und versuchte die sozialdemokratischen Schlager aufzutischen. Es entschlüpfte ihm aber eine sehr unüberlegte Aeußerung, indem er behauptete, die landwirtschaftlichen Arbeiter müßten im Winter hungern. Diese Worte erregten bei den hunderten anwesenden Bauern den größten Unwillen, so daß der Redner nicht weiter sprechen konnte, worauf Landesausschuß Stöckler schlagend erwiderte. Es hatte den Anschein, als sollte es zu Tätlichkeiten kommen, so groß war die Erregung. Die Bauern drängten gegen den roten Volksbeglückter vor und schleuderten ihm kräftige Bauernworte entgegen.

Unter dem Schutze der Abgeordneten wurde der sozialdemokratische Kandidat hinausbegleitet und sodann die Kandidatur des Landesausschusses Stöckler einstimmig und mit begeistertem Hochrufen angenommen und die Versammlung geschlossen.

Ybbsitz. Die gefertigte Ortsgruppenleitung sieht sich genötigt, auf das „Eingefendet“ des Herrn P. Franz Dieminger, Kooperator in Ybbsitz, in der vorletzten Nummer des „Bote von der Ybbs.“ zu erwidern, um im Interesse der Wahrheit Manches in seinen Ausführungen richtig zu stellen.

Als Wanderlehrer Hoyer am 29. April l. J. eine Versammlung in Waidhofen abhielt, erging an ihn von der Ortsgruppe Ybbsitz aus die Einladung, auch in Ybbsitz einen Vortrag über die Schutzvereinsarbeit zu halten.

Als Zweck dieser Versammlung schwebte uns einzig und allein vor Augen, aufklärend unter der hiesigen Bevölkerung zu wirken und die vielen Anfeindungen und Entstellungen, die auch in unsere Gegend von gewisser Seite in der gehässigsten Weise verbreitet wurden, zu widerlegen. — Nur deshalb erging an alle Bewohner von Ybbsitz und Umgebung die Einladung zu dieser Versammlung, keineswegs aber, um der Ortsgruppe neue Mitglieder zuzuführen.

Wer der Versammlung beigewohnt und ohne leidenschaftliche Voreingenommenheit die Ausführungen des Herrn Hoyer verfolgt hat, muß ehrlicher Weise zugeben, daß dieser in sachlicher und ruhiger Weise die Leiden unserer Volksgenossen an der Sprachengrenze geschildert und in begeisterten Worten für den Schutz des deutschen Volkes gegen die Uebergriffe unserer nationalen Gegner gesprochen hat.

Wenn der Herr P. Franz glaubt, daß die Rede keinen besonderen Eindruck gemacht und daß deshalb die Bevölkerung über die Südmark nicht anders urteilen werde, so können wir dieser Meinung absolut nicht beipflichten, da wir nicht glauben können, daß die Bauern und Gewerbetreibenden so beeinflusst wären, daß sie keine andere Meinung hören und vertragen können und nicht im Stande wären, sich über die Tätigkeit eines Vereines, der ja gerade für diese nur Gutes schaffen will, trotz aller Anfeindungen von Seite der Geistlichkeit und ihres Anhanges ein richtiges Bild zu schaffen.

Tatsächlich haben auch zahlreiche Teilnehmer, die nicht unsere Freunde waren, erklärt, daß ihnen die Ausführung des Herrn Hoyer sehr gut gefallen und daß sie von der Südmark-Tätigkeit eine ganz andere Ansicht bekommen haben.

Auf Sie selbst, geistlicher Herr, kann die Rede nicht ohne Einfluß gewesen sein, denn sonst hätten Sie nicht — um Ihrem Gedächtnisse nachzuhelfen — laut unseren stenographischen Aufzeichnungen die Worte sprechen können: „Was der Herr Wanderlehrer von der Tätigkeit der Südmark gesprochen, ist wirklich aus ganzem Herzen zu begreifen und ich glaube, daß der deutsche Schutzverein zur Ehre des deutschen Volkes arbeiten werde.“

Obwohl wir einen Zuwachs durch die Versammlung nicht bezweckten und für einen solchen auch nicht gesprochen wurde, sind doch an diesem Tage fünf neue Mitglieder aus eigenem Antriebe der Ortsgruppe beigetreten.

Nachdem Sie über mehrere Punkte Aufklärung verlangten, die Ihnen auch gegeben wurde, sagten Sie — wir wollen abermals Ihrem Gedächtnisse zu Hilfe kommen — zum Schlusse Folgendes:

„Die Worte des Herrn Redners haben mich überaus befriedigt und ich möchte nur wünschen, daß der Friede, der leider Gottes zwischen den verschiedenen Parteien ins Wanken gekommen zu sein scheint, wieder hergestellt werde, daß sich Alle auf gleiche Basis stellen. Wir wollen gute Deutsche und Katholiken bleiben, unserer Ueberzeugung treu und treu unserem heiligen Glauben. Dann werden sich kleine Hindernisse und Differenzen leicht beseitigen lassen.“

Daß man die friedliche, gut katholische Bauernbevölkerung nicht in nationale Treibereien hineinziehen soll, daß das gegenseitige, friedliche Einvernehmen, das in den letzten Jahren durch „überflüssige nationale Begeisterung, die auf das religiöse Leben, namentlich das

der Jugend, nicht ohne Einfluß geblieben, starke Einbuße erlitten hat, wieder hergestellt werden möge,“ haben Sie in der Versammlung nicht gesagt, auch nicht dem Sinne nach.

Wenn die Begeisterung in nationaler Richtung überflüssig ist, dann war auch die Gründung der Ostmark überflüssig, denn auch dieser Verein sagt, daß er mit nationaler Begeisterung arbeiten will. Jeder tschechische und windische Kaplan arbeitet, und wenn er in dem entlegendsten Dörfchen sitzt, mit Begeisterung für sein Volk. Einem deutschen Priester war es wieder vorbehalten, die Begeisterung für unser Volk, wie sie die Schutzarbeit bekundet, überflüssig zu nennen.

Wenn der geistliche Herr behauptet, es sei in Ybbsitz die Eintracht gestört worden (jedenfalls meint er durch Gründung der Südmark-Ortsgruppe), so entspricht diese Behauptung nicht der Wahrheit. Nie hat sich die Südmark in religiöse Angelegenheiten hineingemischt, nie hat die Südmark die religiösen Gefühle in irgend einer Weise verletzt und sie meist eine gegenteilige Behauptung mit aller Entschiedenheit zurück.

Auf ihre Angriffe gegen die Südmark wollen wir uns nicht weiter einlassen, sondern verweisen darauf, daß in der Schrift „Der Wahrheit eine Gasse“ alle Anfeindungen und Verläumdungen gründlich und eingehend widerlegt sind. Nur einen Punkt in den Ausführungen des geistlichen Herrn wollen wir beleuchten:

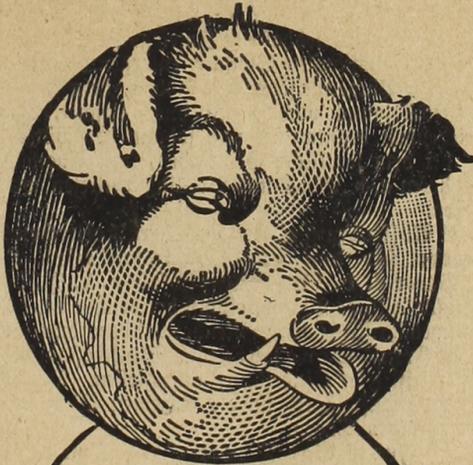
Er behauptet, er zweifle nicht, daß Herr Hoyer ein überzeugungstreuer Katholik sei, wundert sich aber, daß er in leidenschaftliche Erregung kam, als er von dem slovenischen Kaplan erzählte, der einer deutschen Witwe, die sich den Wahlbeeinflussungen des windischen Seelforgers widersetze, zurief:

„Sie sollen in Ihrer Sterbestunde nicht sterben, sondern krepieren, wie der Hund hinter dem Zaune.“

Dieses Vorgehen hat Herr P. Franz selbst mißbilligt. Soll nicht jeder Katholik über eine solche Gemütsrohheit eines slovenischen Seelenhirten in Erregung kommen? Oder wird vielleicht von einem überzeugungstreuen Katholiken verlangt, daß er eine solche Schandtat eines katholischen Geistlichen nicht sieht oder dieselbe vielleicht gar billigt?

Diese Logik ist uns unverständlich! Zum Schlusse bemerken wir, daß unsere Darstellung der vollen Wahrheit entspricht und müssen unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß Herr P. Franz Dieminger in seinem Berichte einen ganz anderen Sinn zu unterlegen bestrebt ist, als die von ihm in der Versammlung gemachten Ausführungen beinhalten.

Die Leitung der Südmark-Ortsgruppe Ybbsitz.



Die schönsten Ferkel

die kräftigsten Läufer, die fruchtbarsten Zuchtschweine, die ergiebigsten Mastschweine von bester Qualität werden in kürzester Zeit und mit billigerem Aufwande als sonst durch Befütterung von Fattinger's bestbewährtem Blutfutter

„LUCULLUS“

erhalten, wie mehrere 1000 glänzende Anerkennungen bestätigen. Wissenschaftlich festgestellt ist: 2 kg Fattinger's „Lucullus“ bewirken 1 kg Lebendgewichtszunahme. (Zu dem gleichen Ergebnis sind 5 kg Mais, Gerste etc. erforderlich.)
Sorte II. Unübertrefflich für Ferkel; Sorte III. Das beste und billigste Blutfutter für Läufer und Mastschweine. — Preis beider Sorten K 11.50 per 50 kg ab Fabrik

Tierfutterfabrik Fattinger & Co.

Ges. m. b. H., INZERSDORF bei WIEN.

Kunstpferde mit 300 ersten Preisen.

Bestenfalls Händler und Agenten verkaufen an Stelle von Fattinger's echtem „Lucullus“ minderwertige, aus verdorbenen Abfällen hergestellte Surrogate zu verkaufen, bei denen sie mehr verdienen als bei soliden Futtermitteln. Man hüte sich daher vor solchen zweifelhaften Erzeugnissen und Händlern.

Verkaufsstellen bei: F. Schinner, Frau. Koch, Karl Schönha, et, Franz Wagner.

„Wie kann der Laie die Qualität einer Uhr beurteilen?“

Fachmännische Anleitung vom em. Direktor der Uhrmacherschule in Biel (Schweiz).

Gratis erhältlich in den Niederlagen der Schweizer „Zenith“-Präzisionsuhrenfabrik, das sind alle besseren Uhrengeschäfte der Monarchie sowie vom Verlag „Compagnie des Montres Zenith“, G. m. b. H., Wien I.

Magentropfen des Apothekers C. Brady, früher Mariazellertropfen genannt, mit der Mariazeller Muttergottes als Schutzmarke



Sind das Beste, durch mehr als dreißig Jahre bewährte Mittel gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Sauerkeitigkeit, Magenschmerzen, Säurebildung etc.

Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke mit Unterschrift

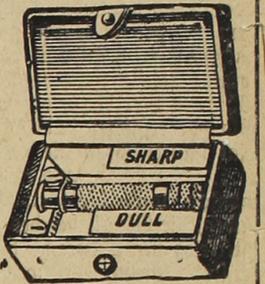
C. Brady

Erfhältlich in den Apotheken. — Versand in die Provinz durch Apotheker C. Brady, Wien, I. Fleischmarkt 2.

6 Flaschen um K 6.—, 3 Doppelflaschen um K 4.50 franko

C. Brady

Niemand versäume die Gelegenheit! Kasserapparate!



Schöne verflochten mit 6 doppel-seitigen Röhren in elegantem Stahl

K 8.-

Als allerbestes Material steht ein Material selbst den teuren Apparaten in keiner Weise nach, wodurch jede Stunde ein gutes Kaffeegetränk hergestellt ist. Provinzversand prompt.

Import **Rudolf Suchanek** Export

Wien IX/1, Rohrnauergasse 5/20.

EIN FAHRRAD

K 110.

mit Freilauf und Rücktrittbremse . . . Doppelglockenlager, farb. Felgen, kompl. - - Ausstattung und einjähr. Garantie.

Direkt durch die Fabrik zu beziehen.

Alle Arten Zubehörteile.

Provinzversand.

JOSEF NIESNER, Fahrrad- und Motorfahrzeugfabrik

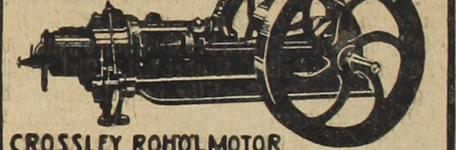
WIEN VI., Schmalzhofgasse 10.

Verlangen Sie Kataloge gratis und franko.

Mit Sorge sehen schöne Frauen

wie oft frühzeitig zarte Fältchen im Gesicht auftauchen und sich unliebsam bemerkbar machen, Auch gibt es immer öfter ein Silberfädchen aus dem prächtigen Haar zu entfernen. Da ist es nun angezeigt, durch wirksame kosmetische Mittel diese Schäden zu entfernen. Ein Versuch mit der allgemein bekannten **Orientalischen Rosenmilch** ebenso wie mit dem vorzüglichen Haarverjüngungsmittel **Tanningone** wäre in diesem Falle sehr angezeigt. Man verlange die ausführlichen Prospekte der Firma **ANTON J. CZERNY**, Wien XVIII., Karl Ludwigstrasse Nr. 4.

DER NAME CROSSLEY IST EINE GARANTIE



CROSSLEY ROHMOTOR

EDGAR AUST. TECH. BUREAU WIEN VII. SCHOTTENFELD G. 46/8

Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes!

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN



neutralisiert die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Wer der Tatsache

auf den Grund geht, wird die Ueberzeugung gewinnen, daß kein anderes Surrogat dem „archten: Frank:-Kaffee-Busatz“ an Güte, Wohlgeschmack und Billigkeit gleichkommt, darum säumen Sie, verehrte Hausfrau, nicht länger, einen Versuch zu machen.

Aas Waidhofen.

**** Bürgermeisterwahl.** Am Montag den 29. Mai fand die durch den Rücktritt des Herrn Bürgermeisters Dr. Theodor Freiherr von Plenkert notwendig gewordene Wahl eines neuen Stadtoberhauptes statt. Von den vollzählig erschienenen Gemeinderäten wurde Herr Med. Dr. Josef Karl Steindl mit Stimmeneinheitlichkeit zum Bürgermeister gewählt. Nach der Wahl dankte Altbürgermeister Baron Plenkert für das ihm durch so viele Jahre entgegengebrachte Vertrauen und erklärte sich bereit, ein Stadtratsmandat anzunehmen. Der neugewählte Bürgermeister Herr Med. Dr. Steindl dankte für die auf ihn gefallene Wahl, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieselbe einstimmig erfolgt sei, trotzdem er ja im Gemeinderate Kollegen habe, die nicht ganz seinen politischen Anschauungen huldigen und versprach, sein Bestes tun zu wollen, um sein Amt als Bürgermeister der Stadt in objektivster Weise auszufüllen. Bis zur erfolgten kaiserlichen Bestätigung führt Herr kais. Rat Moriz Paul die Geschäfte der Gemeinde.

**** Willkommen!** Pfingstsonntag und Pfingstmontag wird die Bewohnerschaft der Stadt Gelegenheit haben, die Mitglieder des Bundes der Deutschen in Niederösterreich begrüßen und beherbergen zu können. Die Stadt ist stolz darauf, eine so ansehnliche Körperschaft zu Gast zu haben und wird, der alten Tradition getreu, alles aufbieten, den Fremden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Wir rufen dem Bunde der Deutschen in Niederösterreich ein umso **herzlicheres Willkommen** entgegen, weil er ja durch seine Ziele, das **Deutschtum** in Niederösterreich zu erhalten und zu fördern, mit den Bewohnern unserer Stadt eines Sinnes ist. Es soll uns eine herzliche Freude sein, wenn die Gäste, begünstigt von schönstem Pfingstwetter, zwei angenehme Tage verbringen könnten. An dem guten Willen, diesem Wunsche greifbare Form zu geben, soll es der Bevölkerung nicht fehlen. Heil!

**** 7. ordentliche Bundeshauptversammlung.** Die zu den Pfingstfeiertagen stattfindende Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Niederösterreich, die einen großen Fremdenzug nach Waidhofen bringen wird, findet unter folgender Festordnung statt: **Sonabend** den 3. Juni, 8 Uhr abends: Im Gasthof „zum goldenen Löwen“ Begrüßungsabend mit Vorträgen der Stadtkapelle. Eintritt frei. Die Bundesmitglieder werden ersucht, zu demselben zahlreich zu erscheinen. Deutsche Gäste herzlich willkommen. **Pfingstsonntag** den 4. Juni, 1/2 10 Uhr vormittags: Zusammenkunft am oberen Stadtplatz. 11 Uhr vormittags: Empfang der Gäste am Bahnhofe. 1/2 12 Uhr vormittags: Einzug mit Musik in die Stadt. (Wienerstraße — Untere Stadt — Eberhardplatz — Graben — Obere Stadt.) 12 Uhr mittags: Mittagessen in den angewiesenen Gasthäusern. 1/2 2 Uhr nachmittags: 7. ordentliche Hauptversammlung in der städt. Turnhalle. 4 Uhr nachmittags: Gartenkonzert der Waidhofener Stadtkapelle im Garten des Gasthofes „zum goldenen Löwen“. Eintritt 50 Heller. Kinder frei. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Dasselbe verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen ein kleines Volksfest zu werden. 8 Uhr abends: Großer Festkommers im Saale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“. Eintritt frei. — **Pfingstmontag** den 5. Juni, 1/2 10 Uhr vormittags: Frühshoppen im Gasthofe „In Führ“. Besichtigung der Stadt und deren Sehenswürdigkeiten, sowie der herrlichen Buchenberganlagen unter Führung der Waidhofener Bundesmitglieder. Nachmittags: Ausflug mit der Bahn durch das romantische Ybbstal (kleines Gefäße) nach Hollenstein an der Ybbs. Rückfahrt 6 Uhr abends mit Anschluß an die Wiener Strecke. Zur Teilnahme an den Festlichkeiten und Ausflügen ist jeder deutsche Volksgenosse herzlich eingeladen. Zur Hauptversammlung haben wegen der beschränkten Räumlichkeit in der Turnhalle nur Besitzer von Vertreter- oder Teilnehmer-(Gast-)karten Zutritt. Auskünfte im Bundesheim, Gasthaus Stausfer, Ybbfiserstraße Nr. 10. — An die geehrte Bevölkerung der Stadt richten wir die nochmalige Einladung, sich an den Festlichkeiten zahlreich zu beteiligen und den Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten. Heil!

**** Trauung.** Sonntag den 4. Juni findet in der Botiokirche zu Wien die Trauung des Herrn Eduard Kefler, Vorstandsstellvertreter der k. k. priv. Allg. Verkehrsbank-Filiale in Stockerau mit Fräulein Hely Durdis statt.

**** Lehrerkonferenzen.** Am Dienstag den 6. Juni findet in Amstetten die Bezirks-Lehrerkonferenz für den Bezirk Amstetten, im Anschlusse daran die Hauptversammlung des Amstettner Bezirks-Lehrervereines statt. Die Bezirks-Lehrerkonferenz für den Schulbezirk Waidhofen an der Ybbs wird am Mittwoch den 14. Juni unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Bezirksschulinspektors Wilhelm Bauhofer aus Amstetten im hiesigen Schulgebäude abgehalten.

**** Bezirks-Vorturnerstunde.** Am Sonntag den 28. Mai fand um 2 Uhr nachmittags in der städtischen Turnhalle unter Leitung des Bezirkssturnwartes Herrn Lehrer Franz Baier eine Bezirksvorturnerstunde statt, an welcher sich etwa 30 Turner, darunter Mitglieder der Turnvereine Amstetten, Haag, Ybbfisz und Waidhofen an der Ybbs befanden. Es wurden Eisenstab- und Keulen-

übungen, Gerätübungen und ein Spiel vorgenommen. In dieser Vorturnerstunde wurden auch Uebungen für das heuer in Troppau stattfindende Kreisturnfest abgehalten. An diesem Kreisturnfeste werden sich auch ca. 10 Mitglieder des hiesigen Turnvereines beteiligen.

**** Bürgermeistertag.** Am Dienstag den 30. Mai fand im Speisezimmer des Hotel Löwen ein Bürgermeistertag für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs statt. Landesauschuß Stöckler, als Einberufer, eröffnete denselben und begrüßte alle erschienenen Bürgermeister, die Vertreter des Bezirksstraßenausschusses, der Jagdausschüsse und Gemeindeausschüsse und erstattete sodann sein Referat, betreffend die neue, im Entwurf fertige, n.-ö. Landesbauordnung, und das vom n.-ö. Landtag beschlossene und bereits sanktionierte neue Straßengesetz. Der neue Bauordnungsentwurf teilt das Land Niederösterreich in fünf Bauzonen und berücksichtigt die städtischen, ländlichen und industriellen Verhältnisse sowie die Verbauung von Villenvierteln in besonderen Bestimmungen. Der Landesauschuß empfiehlt den Gemeinden die Anschaffung von Regulierungsplänen, zu welchem Zwecke in den meisten Fällen die Vermessung der Gemeindegebiete notwendig ist. Diese Vermessung geschieht unentgeltlich durch den Staatsgeometer, wenn darum angefragt wird beim k. k. Finanzministerium und hat die Gemeinde nur die notwendigen Hilfspersonen und Materialkosten beizustellen. In der neuen Bauordnung ist die besonders wichtige Bestimmung enthalten, daß den Gemeinden das Enteignungsrecht für Grundstücke zusteht, die für die bauliche Entwicklung eines Ortes unbedingt notwendig sind. Der Landesauschuß besprach noch die im Entwurfe vorgesehene Anstellung von staatlichen Fachorganen für die Baukommisionen, sowie die bestehenden Unregelmäßigkeiten in der Einhegung der Bautagen und kam sodann auf das neue Straßengesetz zu sprechen, das die besonders wichtige Bestimmung enthält, daß Unternehmer, die die Bezirks- und Gemeindestraßen besonders beanspruchen und abnutzen, zu außerordentlichen Leistungen herangezogen werden können. Die Zusammenfassung der Straßenausschüsse wird ebenfalls geändert, indem die ernannten Mitglieder des Landesauschusses von 1 auf 3 vermehrt werden, was durch die stetig steigenden Zuschüsse des Landesfondes gerechtfertigt ist. Das neue Straßengesetz sichert den Gemeinden auch das Recht zu Entscheidungen über die Deffentlichkeit eines Weges in der ersten Instanz zu fällen, das bisher dem Bezirksstraßenausschuße eingeräumt war. Der Landesauschuß-Referent besprach schließlich noch die Gemeindevormalung und appellierte an alle Herren Bürgermeister, für einen geordneten Gemeindehaushalt Sorge zu tragen. Laufende Gemeindeauslagen sollen nur mit laufenden Einnahmen gedeckt werden und ist die Aufnahme von Darlehen zur Deckung der laufenden Kosten unzulässig. Die Versammlung brachte das lebhafteste Interesse den Ausführungen des Landesauschusses Stöckler entgegen. Eine Anfrage des Herrn Bürgermeisters von Ybbfisz, betreffs Abstellung der Beschädigung von Fluren durch Fische, wurde zur Zufriedenheit beantwortet und sodann der Bürgermeistertag, bei dem sämtliche Gemeinden, mit Ausnahme von Waidhofen a. d. Ybbs und Prolling vertreten waren, geschlossen.

**** Aufstellung eines deutschfreihheitlichen Wahlwerbers für den Landgemeindenbezirk Haag — St. Peter i. d. Au — Waidhofen a. d. Ybbs.** Der deutschfreihheitliche Wahlausschuß hat beschlossen, gegen den bisherigen christlichsozialen Reichsratsabgeordneten Stöckler Herrn Franz Sengstbrattl, Wirtschaftsbesitzer und Bürgermeister in Sindelburg, aufzutreten. Der Versandt von Maueranschlägen in die einzelnen Wahlorte erfolgt unter wenigen Tagen.

**** Freiwillige Feuerwehr.** Samstag den 10. Juni d. J., 7 Uhr abends, findet die erste Hauptübung statt. — Zusammenkunft bei dem Zeughaufe, 1/2 7 Uhr abends.

**** Voranzeige.** Der Verschönerungsverein und die beiden hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines veranstalten im Laufe des Juni einen **Blumentag**. Mit den hiezu nötigen Vorarbeiten wurde bereits begonnen.

**** Vom Schulparke.** Durch die Anlage des Schulparkes auf den Gründen des alten Friedhofes ist ein schöner Platz geschaffen worden, der nicht nur der Stadt zur Zierde gereicht, sondern auch infolge seiner freien, sonnigen Lage mit Vorliebe von Jung und Alt als Ruheplatz benützt wird. Durch die Aufstellung des Musikpavillons und die Abhaltung der Promenadekonzertere wird sich die Frequenz desselben noch wesentlich steigern. Nun ist es überall dort, wo größere Menschenansammlungen stattfinden, üblich, **Anstandsorte** anzubringen, um Verunreinigungen solcher Plätze hintanzuhalten. Gerade im hiesigen Schulparke erweist sich die Anbringung eines Anstandsortes für beide Geschlechter als dringende Notwendigkeit. Ein günstiger Platz wäre hiezu z. B. gegenüber der Verpflegsstation, da dortselbst ein Abflußkanal sein dürfte. Wir verweisen insofern auf die Errichtung eines Anstandsortes, weil seitens des Publikums, besonders auch der Fremden, über den Mangel eines solchen vielfach Klage geführt wurde. Gleichzeitig sei auch darauf verwiesen, daß der Anstandsort in der Mühlgasse neben der oberen Mucke'schen Kunstmühle in seiner jetzigen Form aus ästhetischen Gründen keine Zierde dieses Platzes ist und entweder ganz entfernt, oder durch eine modernere Anlage ersetzt werden sollte.

**** Eine Versammlung der Bäckergehilfen** fand Sonntag den 28. Mai im Arbeiterheim statt, zu welcher einige Herren Bäckermeister eingeladen wurden. Die Versammlung hatte den Zweck, eine Vereinbarung zwischen den Arbeitgebern und -Nehmern, betreffs einer Arbeitszeitverkürzung und Lohnerhöhung (36 stündiger Ruhetag). Diese neue Einführung verteuert jeden Betrieb um ca. 1000 bis 1500 K. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, weil die Bäckermeister diese Forderungen nicht annehmen konnten. Letzten Montag fand in Reitbauers Gasthause abermals eine Versammlung statt, in welcher sich die Gehilfen und Meister so ziemlich einigten. Das Endergebnis dürfte die am Dienstag den 6. Juni stattfindende Vollversammlung ergeben. — Wie wir hören, werden in nächster Zeit die sogenannten „Kaisersemeln“, wie schon in anderen Orten, verschwinden, dafür aber in gleicher Teigqualität die sogenannten glatten Semeln (Paunzerln) eingeführt werden. Auf diese Art ist es möglich, den Anforderungen der Gehilfen nachzukommen, indem die glatten Semeln weniger Arbeit geben als die Kaisersemeln. Auch wird keine Verteuerung des Weißgebäckes eintreten.

**** Milchrevision im Stadtgebiete.** In einer von der Direktion der k. k. landw.-cher Versuchsstation in Wien aus Anlaß der am 25. April l. J. vorgenommenen Milchrevision an den Stadtrat gerichteten Zuschrift wird anerkennend hervorgehoben, daß durch die bisher hierorts geübte marktamtliche Vorprüfung entschieden eine Eindämmung der Milchverfälschungen erzielt wurde und sich demzufolge die auf dem hiesigen Milchmarkte verkaufte Milch im allgemeinen in der Qualität besser als in mancher anderen Stadt Niederösterreichs erwiesen hat. Angesichts dieses von berufener Seite anerkannten günstigen Ergebnisses der von der städtischen Sicherheitswache im Dienste der gesundheitspolizeilichen Marktaufsicht betätigten sehr eifrigen und ersprießlichen Mitwirkung hat der Stadtrat der städtischen Sicherheitswache die verdiente Anerkennung und Belobung ausgedrückt.

**** Sommerverkehr auf der Ybbstalbahn.** Der an Sonn- und Feiertagen nachmittags nach Lunz verkehrende Zug 3118 fährt vom Lokalbahnhofe um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags ab, wurde somit früher gelegt. Bei Wahrung des dreistündigen Aufenthaltes in Lunz erfolgt die Ankunft des Gegenzuges nunmehr am Lokalbahnhofe bereits um 10 Uhr 25 Minuten nachts, somit gegenüber dem Vorjahre um zirka 30 Minuten früher, wodurch einem vielseitigem Wunsche Rechnung getragen wurde. Auch ist dadurch der Anschluß an den ersten über Selztal verkehrenden Schnellzug in Waidhofen a. d. Ybbs gewährleistet. — Die Zugsermehrungen an Sonn- und Feiertagen in der Strecke Waidhofen — Ybbfisz bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

**** Badeanstalt.** Am 1. Juni l. J. wurde auch das Damenbad eröffnet, so daß, nachdem das Herrenbad seit 15. Mai zugänglich ist, die ganze Badeanstalt dem Besuche offen steht. Seitens der Sparkassendirektion wurden sowohl in der Schwimmschule als auch in den Parkanlagen verschiedene Neuherstellungen gemacht und Verbesserungen angebracht, die den Beifall des Publikums finden dürften.

**** Schießresultate der Feuerschützengesellschaft.** 7. Kranzschießen am 29. Mai 1911.

1. Tiefschußbest Herr Ad. Brinich	mit 174 Teilern
2. " " B. Hrdina jun.	" 205 "
3. " " M. Pokerschnigg	" 234 "
4. " " A. Zeitlinger	" 243 "

Kreisprämien:

In der 1. Gruppe Herr L. Smrczka	mit 40 Kreifen
" " 2. " " M. Pokerschnigg	" 40 "
" " 3. " " C. Mimra	" 36 "

**** Der evangelische Gottesdienst** mit anschließendem hl. Abendmahl findet Pfingstmontag den 5. Juni um 9 Uhr vormittags im Rathausaale statt.

**** Adaptierung.** Unter Hinweis auf das in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltene Inserat des Herrn Weinstubenbesizers Heinrich Leutner teilen wir mit, daß derselbe seine Lokale vollständig adaptieren und modernst einrichten ließ. Als Sehenswürdigkeit kann seine Küche bezeichnet werden, die an praktischer Einrichtung und der dortselbst herrschenden Reinlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der reizende Vorgarten wurde auch neu eingerichtet. Daß Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen, bedarf wohl bei dem Renomme, dessen sich die Leutner'sche Weinstube erfreut, keiner Erwähnung.

**** Sparkasse der Stadt Waidhofen an der Ybbs.** Stand der Einlagen am 30. April 18,386,277 Kronen 04 Heller. Im Mai 1911 wurden von 451 Parteien eingelegt 160,384 Kronen 69 Heller, zusammen 18,546,661 Kronen 73 Heller und behoben wurden von 468 Parteien 248,381 Kronen 04 Heller, so daß am 31. Mai 1911 eine Gesamteinlage von 18,298,280 Kronen 69 Heller verbleibt. Stand des Reservefondes am 31. Mai 1911 1,296,036 Kronen 2 Heller.

**** Rundmachung.** Im n.-ö. Landes-Seehospize zu Lussin grande gelangen in diesem Jahre wieder eine Anzahl von Freiplätzen für Mädchen zur Besetzung. Zur Ausnahme geeignet sind Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren, welche nach Niederösterreich zuständig und deren Eltern arm sind und welche an leichteren Formen von Skrofuloze, an Blutarmut, Rhachitis leiden oder sich im Stadium der Rekonvaleszenz befinden. Kinder, welche an Erkrankungen der Atmungsorgane oder an krampf-

artigen Anfallen leiden oder nicht selbständig gehen können, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Besuche sind bis zum 15. Juni 1911 beim n.-ö. Landesauschusse, Wien I., Herrengasse 13, einzubringen und müssen an Besuchsbeilagen enthalten: 1. Geburtsbestätigung, 2. Heimatschein, 3. Armutszeugnis, 4. genaues ärztliches Zeugnis, 5. Impfbestätigung.

** Fremdenliste. Donnerstag den 8. Juni erscheint die erste Fremdenliste der heurigen Saison. Dieselbe erscheint wie in früheren Jahren jeden Mittwoch durch 14 Wochen hindurch und kostet samt Zustellung 2 Kronen 50 Heller. Die P. T. Gasthofbesitzer und Wohnungsvermieter werden gebeten, die Meldezettel jedesmal bis längstens Montag früh im Gemeindeamte abzugeben, da das Manuskript der Liste Montag mittags in die Druckerei gegeben werden muß und spätere Meldungen nicht mehr Aufnahme finden können.

** Liegen gelassen wurde am letzten Sonntag am Buchenberge in der Nähe des Köffelgraben ein seidener Schirm mit rundem Holzgriff. Der Finder wird ersucht, denselben in unserer Buchdruckerei gegen gute Belohnung abzugeben.

Eine gute Wahl trifft sicherlich jeder, welcher die „Wiener Oesterreichische Volks-Zeitung“ abonniert. Dieses hochgeachtete, wahrhaft volkstümliche Wiener Blatt erscheint mit seiner Lokalausgabe in mehr als 123.000 Exemplaren. Es besitzt in allen größeren Orten unserer Monarchie und des Auslandes eigene Vertriebsstellen und bringt eine fülle interessanter Neuigkeiten, unterhaltenden und belehrenden Lesestoffes. Seine Zeitungsbeilagen stammen häufig von hervorragenden und bekannten Parlamentariern und viele beliebte Schriftsteller zählen zu seinen händigen Mitarbeitern. So B. Chiavacci, Alex. Engel, Milow, Müller-Gutenbrunn, Wölfl, Madjara, R. Gaiwöl, G. Hinterhuber etc. Die Wiener „Oesterr. Volks-Zeitung“ ist auch in ausgezeichnetes, interessantes und reichhaltiges Familienblatt und bringt wöchentlich eine gediegene illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, ferner die Spezial-Abteilungen: Gesundheitspflege und „Die Frauenwelt“, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau, Schachzeitung, 2 höchstlesende Romane, weitere Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten, Preisrästel mit zu reichlichen, sehr wertvollen Gratis-Prämien etc. Infolge der ungewöhnlich großen, stets wachsenden Verbreitung sind die Bezugspreise dieses beliebten Blattes äußerst billig. Sie betragen: für Oesterreich-Ungarn, Bosnien-Herzegowina mit täglicher Postzusendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern werden überallhin unentgeltlich die Verwaltung der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16

Wie wird man wirklich gesund?

„Reines Blut leidet durch die Adern rollt, der ist gewöhnlich gesund an Leib und Seele, der füllt sich glücklich, denn Gesundheit hat Heiterkeit, Lebens- und Arbeitslust im Gefolge.“ sagt ein bekannter medizinischer Schriftsteller, Dr. W. Teden. Folglich ist der, dessen Blut träge und schwer zirkuliert, krank an Leib und Seele. Wer z. B. an schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Angeschwächtheit, leichter Erregbarkeit, Müdigkeit, Bleichsucht, Energielosigkeit, andauernden Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Nachtschweiß, kalten Füßen, Hämorrhoiden (goldene Adern), Rheumatischen, Gicht, Nerven, Auschlägen, Ridesn, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Blutandrang nach dem Kopfe, Katarhen des Halses, der Nase oder der Ohren leidet, hat ungesundes Blut, das einer gründlichen Auffrischung und Reinigung bedarf. Hier heißt es, den Stoffwechsel gehörig anregen, damit die im unreinen Blute enthaltenen Selbstgifte ausgeschieden werden und das Blut wieder befähigt wird, genügenden Sauerstoff in sich aufzunehmen, neue Zellen zu bilden und die Ansammlung von Giften mit Sicherheit zu verhindern.

Dr. med. Schröders Blutsalzpräparat „Menascin“ ist von Ärzten und vereidigten Chemikern als ein zu diesem Zwecke vorzüglich geeignetes Präparat anerkannt. Es verursacht keinerlei unangenehme Nebenwirkungen, vor allem niemals Darmerkrankungen und da es in Tablettenform hergestellt ist, so ist es leicht und bequem einzunehmen; auch der schwächste Körper verträgt es. Durch eine große Anzahl Douischreiben läßt sich der Beweis erbringen, daß weit über tausend Personen fest überzeugt sind, nach dem Gebrauche des „Menascin“ ihre Gesundheit wiedererlangt zu haben.

Herr Rosenberger in Bachenöd glaubte an keine Besserung des Zustandes seiner Frau mehr, „Menascin“ hat ihr aber wirklich geholfen. Folgendes bestätigt er in seiner amtlichen Eigenschaft als Bürgermeister.

Bachenöd, den 11. Dezember 1909.

„Menascin“ hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet. Schon über zwei Jahre litt meine Frau an Blutverlust, allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, so daß sie größtenteils bettlägerig war. Verschiedene Mittel wurden angewendet, alle ärztliche Hilfe schien vergebens, da erzählte mir ein Bekannter von den wunderbaren Erfolgen mit „Menascin“ (Blutsalzpräparat). Ich ließ von diesem Freunde 2 Schachteln bestellen, hatte aber wenig Hoffnung, da bisher alles vergebens war. Aber Gott sei Dank! Schon als meine Frau eine halbe Schachtel voll genommen hatte, zeigte sich eine Besserung, und jetzt, nach Gebrauch von 6 Schachteln voll, ist meine Frau vollständig hergestellt, hat Appetit, gesunden Schlaf — was schon lange vorher nicht mehr der Fall war — und kann ihre häuslichen Geschäfte verrichten. Ueberzeugt von dem wunderbaren Erfolg mit Ihrem „Menascin“, kann ich dieses Mittel und werde es auch allen bestens empfehlen. Sollte später noch ein Bedarf eintreten, so werde ich schreiben. Im Namen meiner Frau und auch ich für meine Person spreche Ihnen den verbindlichsten Dank aus.

In aller Hochachtung

Lorenz Rosenberger, Deleont in Bachenöd und Bürgermeister von Lengmoos (Oberbayern).

Beglaubigt wird obiges unter Feidrückung des Gemeindefiegels.

(L. S.) Rosenberger, Bürgermeister.

Derartige Anerkennungen, die, wie hiermit ausdrücklich betont sei, weder bezahlt noch irgendwie verlangt worden sind, gehen täglich in großer Zahl ein. Sollte ein derart glänzend empfohlenes Präparat nicht auch für Sie das Richtige sein?

Damit sich jedermann von der Richtigkeit dieser Angaben überzeugen kann, erhält jeder, der darum ersucht, eine Probeschachtel ganz umsonst und franco und gleichzeitig ebenfalls kostenlos und franco ein interessantes Buch: „Wie man gesund und jung bleibt“, ärztliche Anweisung für jedermann. Hunderttausende konnten von schweren Leiden befreit werden, wenn sie diesem Ratgeber folgten. Schreiben Sie einfach per Postkarte Ihre Adresse, Sie erhalten dann Buch und Probeschachtel sofort gratis. Schreiben Sie noch heute an die Firma: Dr. med. Schröder & Co. m. b. H., Berlin 35/A 113.

Die Gemeindevahlen in Amstetten.

Wir bringen im Nachstehenden die Ergebnisse der stattgefundenen Wahlen.

Wahl in den IV. Wahlkörper am 22. Mai 1911.

Abgegebene Stimmen 1090.

Es entfielen auf die Kandidaten

a) der sozialdemokratischen Partei:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Asböck Leopold, Falk Franz, Schmid Georg, Eisel Ludwig, Fellingner Hubert.

b) der christlichsozialen Partei:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Zerdik Hans, Sieder Hans, Grahofner Johann, Ferster Franz, Scholz Leopold.

c) der deutschfreiheitlichen Partei:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Mayr Karl, Hauer Fritz.

d) auf den selbständigen Kandidaten:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidate: Blab Anton.

Es erschienen sonach gewählt die beiden Kandidaten Aspöck Leopold und Falk Franz der sozialdemokratischen Partei.

In die Stichwahl am 23. Mai gelangten die Kandidaten und erhielten Stimmen:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Eisel Ludwig, Schmid Georg, Fellingner Hubert, Zerdik Hans, Sieder Hans, Grahofner Johann.

Es erschienen sonach gewählt die drei Kandidaten Eisel Ludwig, Schmid Georg und Fellingner Hubert der sozialdemokratischen Partei.

Wahl in den III. Wahlkörper am 24. Mai 1911.

Abgegebene Stimmen 257.

Absolute Majorität 129.

Es entfielen auf die Kandidaten

a) der christlichsozialen Partei:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Ploberger Franz, Schillhuber Anton, Kiener Michael, Silewinaz Karl, Karner Michael, Sieder Hans.

b) der deutschfreiheitlichen Partei:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Nestelthaler Johann, Joppich Alois, Pazelt Richard, Sengstbratl Franz, Ezel Julius, Berlinger Josef.

Es erschienen sonach gewählt die 5 Kandidaten der christlichsozialen Partei: Ploberger Franz, Schillhuber Anton, Kiener Michael, Silewinaz Karl, Sieder Hans.

In die Stichwahl am 26. Mai gelangten die Kandidaten und erhielten Stimmen:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Karner Michael, Sengstbratl Franz.

Abgegebene Stimmen 48.

(Herr Karner trat indessen von der Kandidatur im III. Wahlkörper zurück und war von Seite der christlichsozialen Partei Stimmenenthaltung empfohlen).

Es erscheint sonach gewählt der Kandidat der deutschfreiheitlichen Partei Sengstbratl Franz.

Wahl in den II. Wahlkörper.

Stichwahl.

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Janz 130, Högl 123, Karner 121.

Wahl in den I. Wahlkörper.

a) der deutschfreiheitlichen Partei:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Hofmann, Hopperwieser Alfred, Schmidl Anton, Korner, Warmbrunn Dr., Boißl, Frimmel Anton.

b) der christlichsozialen Partei:

Table with 2 columns: Name and Votes. Candidates include Mayerhofer, Kroiß Friedrich, Schindler, Gollonitsch, Reisinger, Poforny, Eder.

Gewählt wurden die Kandidaten der deutschfreiheitlichen Partei Hofmann, Hopperwieser Alfred, Schmidl Anton, Boißl, Frimmel und die Kandidaten der christlichsozialen Partei Mayerhofer, Gollonitsch.

Aus aller Welt.

Die veraltete Methode des Waschens, das Festhalten an dem schädlichen Bürsten, das Gewährlassen der Waschpersonen in der Wahl der Zutaten hat bisher der Wäsche den größten Schaden zugefügt und diese vorzeitig zu Grunde gerichtet. Persil heißt das ideale Waschmittel der Neuzeit, welches garantiert unschädlich ist und nicht bloß ein sogenanntes Waschpulver darstellt. Es ist weit mehr, es wäscht in Folge seiner Sauerstoffverbindung die Wäsche in der halben Zeit nach einmaligem leichten Durchwaschen blütenweiß und spart an Arbeitskraft, Seife, Soda und Brennmaterial.

Wir wollen nicht verschmupft, heifer, verschleimt sein, wir husten nicht, sind nicht schwach, nicht nervös, wir benötigen Feller's-Fluid m. d. M. „Elsafluid“. Probendukend franko 5 Kronen. Wir haben guten Appetit, gesunden Magen, keine Uebelkeiten, dafür aber Feller's abführende Rhabarberpillen m. d. M. „Esaipillen“. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Zu beziehen von E. W. Feller in Stubica, Eslaplag Nr. 267 (Kroatien).

Eine Beobachtung über Fattingers „Lukullus“ aus jüngster Zeit, mitgeteilt von Herrn Seilermeister und Schweinezüchter Jo. Angebrand in Zell am Ziller (Tirol): Mein in den Zeitungen mehrfach beschriebenes Riesenschwein, das lebend 445 kg, geschlachtet 379 kg gewogen hat, hatte ich 7 Monate in der Mast. Während dieser Zeit fütterte ich dasselbe mit ihrem bestbekanntesten „Lukullus“ in der vorgeschriebenen Weise und erzielte damit eine Gewichtszunahme von rund 200 kg, ein gewiß äußerst seltenes Resultat. Ich habe auch den zahllosen Bewunderern, welche täglich kamen, das Riesenschwein zu sehen, rückhaltlos bestätigt, daß ich es nur Fattingers „Lukullus“, verbunden mit sorgfältiger Pflege, verdanke, der glückliche Besitzer dieses Monstrums zu sein. Ich füttere schon lange „Lukullus“ und habe auch früher immer großartige Resultate erzielt. Ich werde auch weiter bestrebt sein, dieses wirklich einzig dastehende Mastfutter in meinem Bekanntenkreise wärmstens zu empfehlen. Wenn Sie vielleicht meine Mitteilung in irgendeiner Weise veröffentlichen wollen, so stehe ich für buchstäbliche Wahrheit zu jeder Zeit ein und werden dies auch viele bestätigen können, welche sich bei mir eingehend erkundigten.

Ein Verdienst um das allgemeine Wohl erwirbt sich derjenige, welcher eine angenehme Tatsache seinen Nächsten mitteilt. Nirgends trifft das aber besser zu wie beim Kaffeeverbereiten; denn wer Imperial Feigenkaffee mit der Krone noch nicht kennt und verwendet, hat noch immer keine Ahnung von gutem Kaffee.

Häusliche Trinkkuren. Für viele Leidende, die während der Sommermonate Karlsbad, Marienbad und andere Kurorte zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit besuchen, ist es notwendig, die Mineralwasser-Trinkkuren zeitweilig auch zu Hause wieder aufzunehmen. All denen, die solche häusliche Trinkkuren gebrauchen, sei hiermit in Erinnerung gebracht, wie vorteilhaft es ist, vor dem Gebrauche der Kur zu einem diätetischen Mittel zu greifen, um den Organismus durch Entlastung von den das Blut beschwerenden Stoffen für die Kur vorzubereiten. Als ein solches Diätetikon gelten vorzugsweise die natürlichen alkalischen Sauerbrunnen, unter deren vorzüglichsten Repräsentanten der Krondorfer gezählt wird. Die Assimilierungsfähigkeit des Krondorfer Sauerbrunnens ermöglicht es, daß er selbst bei den zartesten Naturen mit Erfolg und Vorteil genossen wird, und auch während dieser häuslichen Trinkkuren wird der Krondorfer mit Vorliebe von den Ärzten vielfach empfohlen.

Guter Rat ist jetzt teuer. Jeftzt oft mancher Familienvater und Mutter, wenn plötzlich bei ihren Lieblingen oder bei ihnen selbst Erkrankungen auftreten, kein Arzt in der Nähe ist und der in der Nähe seghaste Arzt eben wo anders in Anspruch genommen ist und alle anderen Mittel versagen. Und doch ist sichere Hilfe sofort bei der Hand bei fast allen Vorkommnissen, als: Krämpfen, Ohnmacht, Erbrechen, Durchfällen, Hustenanfällen, Heiserkeit, Halschmerzen, äußeren Verletzungen, die doch so oft vorkommen. Und worin besteht diese sichere Hilfe oder zumindest Aushilfe, solange, bis ein Arzt eintrifft, darin, daß man immer zu jeder Zeit einen kleinen Vorrat von dem dem Verderben niemals unterliegenden, erprobten, allseits als die besten anerkannten Hausvolksmittel: Apotheker Thierrys Balsam und Zentifoliensalbe haltet und dieselben anwendet und jedermann wird sich in aller Zeit immer nur an diese probaten, reellen Mittel halten und nicht sein Geld nutzlos hinauswerfen für viele andere mit schwindelhafter Reklame angepriesenen und aufgedrungenen Schwindelpräparate. Das ist der beste Rat, nicht teuer, sondern sogar sehr billig, denn mit Wenigem kann man große Uebel vermeiden und ganz vertreiben. Man lese das Inserat des Apothekers A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

Spareinlagenstand

der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank.

Am 31. Mai 1911 K 64,521,342.—

Am 30. April 1911 „ 61,995,778.—

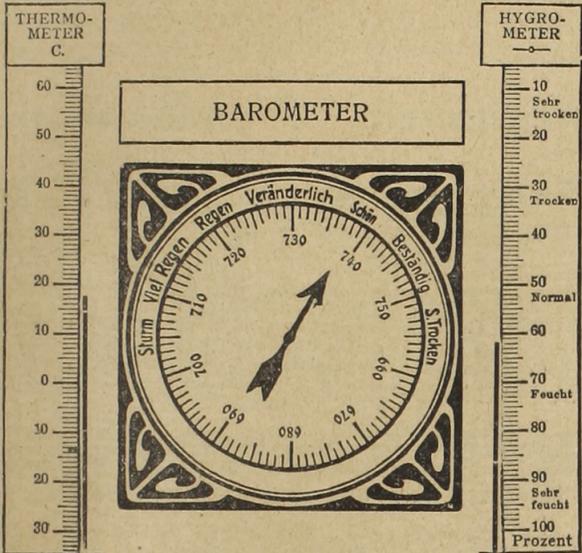
Zunahme im Monate Mai 1911 K 2,525,564.—

Vom Bächerlich.

Die soeben erschienene Nummer 8 des **Simplicissimus** enthält folgende Zeichnungen: „Maienluft“ von M. Dudovich, „Suum cuique“ von Erich Schilling, „Ein Optimist“ und „Neue Kulturstätte“ von E. Thöni, „Sie transit“ — — — und „Zeitgemäß“ von Karl Arnold, „Dissonanz“ von Bliz, „Der Kontrahentenpräsident“ von D. Gubransson, „In einem Pa iser Moleratelier“ von Th. Th. Feine, „Hartes Sterben“ von Gemy Bing, „Der Idealist“ und „Der Kunstmalen“ von B. Schondoff. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Erzählung: „Abschied“ von Hermann Wagner, ferner mit je einem Gedicht: „Lehrmeisterin Natur“ von Dr. Dwiglas, „Ein deutscher Mann“ von Peter Söher und „Kreuzzeitungs-junker“ von Katalöck, sowie mit vier Beiträgen unter „Lieber Simplicissimus“ — — — Der **Simplicissimus** ist zum Preise von 36 h für die Nummer oder K 4-40 (mit direktem Postverhandl K 4-80) für das Vierteljahr durch alle Buchhandlungen oder direkt von der Hauptverlagsanstalt für Oesterreich-Ungarn, S. Majael in Wien I., Graben 28, zu beziehen.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 2. Juni 1911 um 7 Uhr abends.



Inseraten-Abteilung.

Makulatur-Papier

ist in Hennebergs Buchdruckerei preiswürdig zu haben.

Danksagung.

277 1-1

Eitt seit 3 Jahren an nervöser Magenschwäche, Verdauungsstörungen, übles Aufstoßen vor und nach dem Essen, beständiges Drücken im Magen, Sodbrennen, schlechtem Mundgeruch, Schwindelanfällen, schlechten, traumschweren Nächten usw. Auf eine Danksagung in der **Werkmeister- und Industriebeamten-Zeitung** aufmerksam gemacht, wandte ich mich an Herrn A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2, und wurde auf die einfachste Weise von meinem Leiden befreit, wofür ebenfalls meinen besten Dank ausspreche.

Hubert Körner

Beamter in Mähr.-Schönberg, Mühlfeldstraße 14.

Brennholz

Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen

werden

am Gute **CLARY-HOF**

zu folgenden Preisen in's Haus gestellt, abgegeben:

- 1 Klafter Buchenscheiter . . . K 22
1 Raummeter " " " 8
1 " gemischtes Holz " 7-7-50
1 " Erlenscheiter . . . 6-70

Beste Vollmilch per Liter 24 h

ist zu haben. 61 0-18

+ Hilfe +

gegen Blutstocung zc. durch sicher wirkendes unschädlich:s Mittel, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein Berlin-Palensee 6. 274 5-1

Sehr geehrte Hausfrau!

Veräumen sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der

L. Waidhofner

Feigen- und Malzkaffee-Fabrik

zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.



Per Nummer nur 20 Heller.

Belohnung für Unternehmungs-Lektüre

Allen Freunden gediegener und gesunder Kost für Geist und Gemüt empfehlen wir aufs wärmste unsere Volksbücherei. (Sammlung vorzüglicher Unterhaltungs-Literatur der Gegenwart für das Volk.) Alle 14 Tage eine Nummer. Preis per Nummer nur 20 Heller. Ausführlichen Prospekt erhält man auf Verlangen kostenlos von jeder Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München Zeitschrift für Humor und Kunst Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

GROSSE-Modenwelt advertisement featuring a woman in a dress and text: Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Kolorits. Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerin, Berlin W. Achten Sie genau auf Titel!

KUNDMACHUNG.

Laut Beschluss der Genossenschaft der Friseure und Perückenmacher in Waidhofen a. d. Ybbs werden alle Feiertage nach einem

Normatage

das ist

Stefanitag, Oster- und Pfingstmontag

die Friseurgeschäfte den ganzen Tag geschlossen bleiben.

Die Genossenschafts-Vorsteherung.

Guten Appetit!

Gesunden Magen haben wir und kein Magendrücken, keine Schmerzen, seit wir Feller's abführende Rhabarber-Pillen m. d. M. „Elsapillen“ benützen. Wir sagen Ihnen aus Erfahrung, versuchen Sie diese auch, sie regeln den Stuhl und fördern die Verdauung. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Erzeuger nur Apotheker E. V. Feller in Stubica, Elsaplak Nr. 267 (Kroatien).

E 255/11 (T. 3. 517/11)
9

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Spar- und Darlehensvereines für 3 u. d. Jbbs, Zell-Argberg und Windhag, vertreten durch Herrn Dr. Georg Nieghofer, k. k. Notar in Waidhofen an der Jbbs, findet

am 17. Juli 1911, vormittags 10 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, die Versteigerung der Liegenschaft E. 3. 285 Grundbuch Windhag, Haus Nr. 45 in Unterzell, Bauarea 234, Gartenparzelle Nr. 182/2 und 129/2, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 6950 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 3500 K; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Katastralauszug, Hypothekenauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Person n, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

k. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Jbbs, Abt. II, am 20. Mai 1911.

273 1-1

Dr. Pippal.

57. Jahrgang.

57. Jahrgang.

Eine

gute Wahl

treffen sicherlich alle, welche die Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung

abonnieren.

Dieses reichhaltige und gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit ihrer Wiener Volantengabe in mehr als

123.000

Exemplaren. Sie veröffentlicht viele wichtige Neuigkeiten

265 6-2

2 hochinteressante Romane

die allen neuen Abonnenten GRATIS nachgeliefert werden,

heitere Wiener Skizzen und Plaudereien gediegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden und beliebten Schriftstellern,

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratsprämien.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehunglisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Etablissement METROPOL

WIEN II.

Praterstrasse 60.

Telefon 15 683.

Im Parterre:

CABARET.

Im Theatersaal: **Erstklassige Kunstkräfte.** Hervorragendes für Wien ganz neues Programm. Beginn 11 Uhr. Ende früh.

CHAT NOIR.

Im 1. Stock: **Buica** mit seinem Original-französischem Orchester. Beginn 9 Uhr. Ende früh.

KAFFEE.

Balogh Karoly, der berühmte Zigeunerprimas.

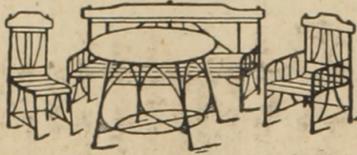
Eintritt frei.

256 6-3

Metallmöbelfabrik

Gesellschaft m. b. H. in Mödling.

242 6-4



Generalvertretung für Oesterreich **Landsmann & Co.** WIEN I. Rathausstrasse Nr. 10. Telefon 19 178

empfiehlt

Zelte und Gartenmöbel

in allen Preislagen in moderner, solider Ausstattung. Reichhaltiges Lager, Kataloge gratis und franko.

Unser modernst eingerichtetes Spezial-Fabriks-Etablissement steht

seit 40 Jahren an der Spitze



der Pressen-Fabriken und genießt in Fachkreisen

den besten Ruf.

Verlangen Sie Spezial-Katalog Nr. 758 über Wein- und Obstpressen, komplette Mosterei-Anlagen, Hydraulische Pressen, Obst- und Traubenmühlen, Trauben-Rebler, Abbeermaschinen etc.

Ueber 680 Medaillen und erste Preise etc.

PH. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse 71.

Vertreter erwünscht.

283 19-1

Wer heiratet

160 10-10

19 jährige Bürgerstochter, einz. Kind, 400.000 K, 21jähr. Fräulein, 150 000 K Vm. ? Viele 100 and. verm. Damen! Herren, wenn a. ohn. Verm., bei denen rasche Heir. möglich, wollen sich melden. E. Schlesinger, Berlin 18.

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien I. Weihburggasse 26.

Seit 33 Jahren bestehend!

Erstes, weitverbreitetes Fachblatt für den Ankauf und Verkauf von

Realitäten, Grundbesitzen und gewerblicher

Unternehmungen jeder Art.

Telephon Nr. 9250.

Reellste und kulanteste Bedingungen!

Nachweisbar unübertroffene Erfolge!

Warnung! vor sogenannten „kostenlosen Vertretern“. Um Verwechslungen zu vermeiden, suchen wir, auf Titel, Adresse und den 33. Jahrgang, unseres Blattes achten zu wollen, da einige Blätter, welche sich ähnlich lautende Titel beilegen, um das Publikum zu täuschen und unser Renommee zu missbrauchen, entstanden sind

268 1-1

Eine Quelle der Gesundheit sind alkoholfreie **Brause-Limonaden**

hergestellt mittels

MARSNERS Brause-Limonade-Bonbons

(Himbeer-, Zitron-, Erdbeer-, Kirsch- u. Waldmeister-Geschmack) in Pastillen zum 2 und 4 Hellerverkauf, in patentierten Säckchen zum 2 und 5 Hellerverkauf.

Echt nur mit dieser Schutzmarke.



Echt nur mit dieser Schutzmarke.

Jährlicher Verbrauch 80 Millionen Stück. Alleiniger Erzeuger.

188 10-9

Erste böhm. Aktiengesellschaft oriental. Zuckerwaren- und

Chokoladen-Fabriken Kgl. Weinberge

VORMALS A. MARSNER

Niederlage: Wien VI. Theobaldgasse 4

Hohen Verdienst

Schaffen sich arbeitsfreudige Herren durch den Verkauf unserer berühmten Futterkalle, Blutfutter, Düngemittel und sonstigen landwirtschaftlichen Bedarfsartikel. D. Hardung & Co., chemische Fabrik, Aussig-Schön-priesen (Böhmen). 1889 13-9

1000 PFERDE

schwere und leichte, füttert seit zwei Jahren das k. k. Poststallamt Wien mit

Hyppo.

Hunderte Pferdebesitzer verwenden dieses Melassekräftfutter seit Jahren.

HYPPO ersetzt bei der Fütterung eine gleiche Menge Hafer und ist doch bedeutend billiger als dieser.

HYPPO enthält 14 bis 15 Prozent Nährwert, Hafer dagegen nur zirka 9 Prozent.

HYPPO verhindert die Kolik und Kehlenkrankheit,

HYPPO hebt die Kraft und Leistungsfähigkeit der Pferde.

50 kg exkl. Sack ab Fabrikstation Jedlersdorf K 7.—

Ab 20. Mai 1911 wegen Erhöhung der Preise des Rohmaterials K 7.50.

Prospekte gratis.

Brüder Taussky, Wien, II. Praterstr. 13.

223 6 6

Anempfehlung.

Heinrich Leutner's Weinhaus beim Stadtturm.

- | | |
|--|---|
| * Röschitzer, gerebelt 1908 $\frac{1}{4}$ 40 h | Süd-ungar. Heuriger 1910 $\frac{1}{4}$ 24 h |
| * Zöbinger Riesling 1908 „ 32 h | Tiroler Lagreiner, rot 1907 „ 28 h |
| * Mannersdorfer, alt 1905 „ 24 h | Rhein-Riesling per Flasche 2 K 40 h |

Feinste **Weinbäckereien** stets vorrätig!

Bürgerliche Küche.

Schöner schattiger Vorgarten.

* Anmerkung: Aus den n.-ö. Landes-Musterkellereien.

281 4-1

Moderne photographische Apparate
in allen Ausführungen und alle
Bedarfsartikel für Photographie
in bester Qualität, zu billigsten Preisen liefert
Erich Meyer Nachf., Wien, III/1, Hauptstr. 14/16
Engros-Lager fotogr. Apparate und Bedarfsartikel.
Illustrierter Katalog gratis und franko.

KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.
GRUFT- u. GRAB MONUMENTE
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS =
• GEGRÜNDET 1781 •

133 40-2
Apotheker **A. THIERRY'S BALSAM**
Allein echt mit der grünen Krone als Schutzmarke. *Gesetzlich geschützt.*
Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von
anderem Balsam mit täuschenden Marken wird straf-
gerichtlich verfolgt und streng bestraft — Von un-
vergleichlicher Wirksamkeit bei allen Erkrankungen der
Respirationsorgane, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit,
Nachtatarrh, Brustschmerzen, Lungenleiden, speziell
bei Influenza, Magenleiden, Entzündungen der Leber
und Niere, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Ver-
stopfung, Kolikschmerzen und Mundkrankheiten, Güte-
breiheiten, Brandwunden, Aus-
schlägen etc. 12/2 oder 6/1 oder
1 ct. Spezialflasche K 5.—
Apotheker A. THIERRY'S
allein echte
CENTIFOLIENSALBE
zuverlässig von sicherster Heil-
wirkung bei Wunden, Geschwür-
ren, Verletzungen, Entzündungen
Witzellen, entt. mit alle in den
Rezeiv eingebürgerten Fremd-
körper und macht zumeist schmerzhaft Operationen
unnötig. Heißsam bei noch so alten Wunden etc.
2 Dosen kosten K 3.60.
Bezugsquelle: Apothekium Säuengel des Adolfs Thierry in Pregrada b. Zadar.
Erschäftlich in den meisten Apotheken. En gros in den Rezipinal-Drogenhandlungen.

Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) von 200 Kronen
aufwärts, mit und ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und
diskret Alexander Anstein, Budapest, Tökölistraße 34.
(Retourmarke.)

Kraißhofer Brot!

Modernste hygienische Erzeugung.

Vorzüglicher Geschmack
Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.

In allen Verkaufsstellen stets frisch auf Lager.

Zur Aufklärung!

Seit hundert Jahren tragen geröstete und
gemahlene Feigen den Namen „Feigen-
kaffee“, dessen gutem Rufe alle Herab-
setzungen der Konkurrenz nichts schadeten.
Warum? Weil man die Feige als deli-
kate süße Südfrucht kennt und der daraus
gewonnene Kaffee Vertrauen erweckt —
durch Güte und sparsamen Verbrauch
dasselbe lohnt. — Kaffeesurrogate oder
sogenannte Zusätze, von denen man nicht
einmal weiß, aus was sie erzeugt sind,
können Feigenkaffee nicht ersetzen. —
Imperial-Feigenkaffee mit der Krone
und Bohnenkaffee geben das beste echte
Kaffeegetränk.

Ein anständiges Mädchen

findet in einem Fabrikunternehmen dauernde Beschäftigung. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 262 0-3

Junge Frauen und Mädchen

welche Papierfortieren können oder lernen wollen, finden Arbeit in der Papierfabrik Hilm-Kematen. 279 2-1

Junger, nüchtern, intelligenter Mann

absolviertes Zeichenschüler, gelernter Modell-Mühlbau-tischer, sucht Posten als Hausstischer bei Sägewerk, Mühle oder Herrschaft, oder als Werkmeister. Selber ist in der Lage, vollkommen selbständig Transmissionen für landwirt-schaftliche Maschinen zu legen. Auftritte erbeten unter „Tüchtig und energisch“ an die Verwaltungsstelle des Blattes. 282 2-1

Karges-Hammer, Braunschweig

Generalvertretung: Vereinigte Ingenieur-Bureaus, Wien, II. Gredlerstraße 5.

Fleischerei- und Selcherei-Maschinen Eis- und Kühlanlagen

Maschinen für Konserven u. Blechemballagen. Vertreter bei Selchern und Fleischern gut eingeführt, für Waidhofen und Umgebung gesucht. 255 3-3

Schönes Herrenrad

fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Ver-waltungsstelle d. Bl. 267 0-2

Gutgehendes, altrenommiertes

Bäckergeschäft

ist wegen gänzlicher Zurückziehung ins Privatleben preis-wert zu verkaufen. — Auskunft bei Anton Fröschl, Bäckermeister, Poyzdorf, N. Oe. 280 3-1

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Waschküche, Keller, Boden, englisches Klosett, Wasserleitung und elek-trisches Licht im Hause, ist ab 1. September zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 286 1-1

Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Küche, elektrische Leitung und Wasserleitung im Hause, ist ab 1. Juni l. J. zu ver-mieten. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 253 0-4

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist ab 15. Mai zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 55 0-6

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Holzlage, Keller, Wäschboden und Bodenlampe ist ab sofort zu vermieten. Die ganze Wohnung ist mit elektrischer Leitung versehen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 56 0-18

Schöne Villa

in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungs-stelle d. Bl. 15850-13

Hausverkauf.

Ein Haus mit Weiß- und Schwarzbäckerei sowie Konditorei mit schönem Geschäftslokal und Portal ist familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 19750-30

Ein neugebautes Arbeiter-

oder Familien-Wohnhaus mit Garten im Urstale ist preis-würdig zu verkaufen bei Matthias Brantner, Maurer-meister in Waidhofen a. d. Ybbs. 250 0-4

Einstockhohes Haus

mit Gasthaus, Handlung und Landwirtschaft in nächster Nähe der Stadt Ybbs a. d. D. und Westbahnstation, nach-weisbar sehr gut gehend, tadelloser Bauzustand, zu ver-kaufen. Erforderliches Kapital 20-23.000 K. Hofschek, Götsbach bei Ybbs a. d. D. 271 3 2



2-5 Kronen täglich

dauernd durch das Stricken auf unserer, allein dastehend n besten „Venus“ Flachstrickmaschine und „Jupiter“ Schnellstrick-maschine. Schriftliche Arbeitsabnahme-Garantie, Geschlecht, Alter und Ort ist Nebensache. Erlernung leicht und umsonst. Reelle Firma. Jeder 11. lissige Arbeitssuchende ve. lange kostenlosen Prospekt von der

Christlichen Hausindustrie, Wien XVI/2 Gau-lachergasse 12. 230 10-5

Papier à Cigarettes



ABADIE

Einladung.

Nachdem infolge Auftrages der k. k. Statthaltereie die Maurer- und Steinmetz-Innung aufgelöst werden muß, wird

der letzte Jahrestag

der Innung am Pfingstmontag den 5. Juni 1911 in Josef Nagels Gasthof abgehalten.

8 Uhr vormittags: Kirchenzug. 10 " " Versammlung. 7 Uhr abends: Jahrtagsfränzchen.

Eintritt 1 Krone. Damen frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Innungs-Vorsteherung.

284 1-1

Advertisement for Persil detergent, featuring an illustration of a woman washing clothes and text describing its benefits for household laundry.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stütz-zähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Grosses Preis-Schnapsen

welches 275 1-1

Donnerstag den 8. Juni 1911

im Gasthause Eduard Mayr (vormals Silbert) in Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt, stattfindet.

Nachstehende Preise kommen zur Verteilung:

- 1. Preis 100 K, 2. Preis 60 K, 3. Preis 40 K, 4. Preis 30 K, 5. Preis 25 K, 6. Preis 20 K, 7. Preis 15 K, 8. Preis 10 K.

Sämtliche Preise in Gold und schöner Fassung.

128 Spieler. Karteneinlage K 3 20. Beginn 3 Uhr nachm.

Die geehrten Herren Spieler werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, sich die Teilnehmerkarten ehestens zu besorgen. Um rege Beteiligung eruchtet höflichst Eduard Mayr, Gastwirt.

Dank und Bitte.

Die Unterzeichnete dankt den verehrlichen Kunden für das ihrem verstorbenen Gatten Andreas Gafner, Fleischhauer in Böhlerwerk, entgegengebrachte Vertrauen, und bittet die geehrten Kunden, dieses geschätzte Vertrauen auch auf sie übertragen zu wollen, indem sie das Geschäft im bisherigen Umfange fortführen wird.

Cilli Gafner.

255 1-1

Pfingstmontag den 5. Juni l. J.

findet in Herrn

Philipp Böchhacker's Gasthaus in Ybbsitz

der

Bauhändler-Jahrtag

statt.

9 Uhr vormittags: Kirchenzug. 3 Uhr nachmittags: Gemeinsame Tafel mit anschließender Tanzunterhaltung.

Musik: Ortskapelle. Eintritt 1 K, Damen frei. Fremde Gäste willkommen. 249 4-4

Um zahlreichem Besuch eruchtet

Das Komitee.

Advertisement for Mack's Kaiser-Borax, featuring a circular logo and text describing its use as a skin care product.

HOTEL HOLZWARTH

Wien XV., Mariahilferstrasse 156, Tel. 8260

In nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahn-Station Westbahn und Südbahnstation Meidling. — Stra-senbahn und Omnibus beim Hause. — 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete Zimmer von K 1-60 an (inkl. Service und elektrischer Beleuchtung) Monatszimmer von K 30- an. Besitzer Anton Zohner.